38. Jahrgang · Sonnabend, 23. März 1895. · Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21262 der „Danziger Zeitung".

Danzig, den 23. März.

(Vor der Börse.)

*** **Wochenbericht.** Nur einige wenige, etwas mildere Tage sind uns hier Anfangs der Woche beschieden gewesen. Seither hat nun zwar der kalendermäßige Frühling Anfang genommen, aber statt mit der ersehnten Erwärmung hielt er mit Frost und Schnee seinen Einzug, und die Hoffnung auf eine der Jahreszeit mehr entsprechende und die Entwickelung der Vegetation fördernde Witterung erleidet eine neue Verzögerung. Die einzige Gunst, die die Witterung den Ostseeländern in dieser Woche erwiesen, ist die endliche Freigabe der Passage durch den Sund, die es ermöglicht, den Verkehr zur See in gewohnter Weise zu betreiben. — Im Westen Deutschlands herrschte zumeist sonniges Wetter, später wurde es dann aber vielfach regnerisch und stürmisch. Auf dem Rhein und der Elbe hat die Schiffahrt schon begonnen, unsere Weichsel dagegen liegt noch fest, und von Krakau wurde vor einigen Tagen nur erst ein schwaches Rücken des Eises gemeldet. — Betreffs der Saatenstandsberichte ist lediglich zu erwähnen, daß dieselben vorwiegend günstig lauteten, und daß selbst in Frankreich, wo man ernste Besorgnisse unterhielt, zunächst eine weniger pessimistische Anschauung die Oberhand zu gewinnen scheint. — Die hiesigen Zufuhren sind wiederum geringer gewesen und es trafen mit Getreide, Saaten und Kleie hier ein:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
in dieser Woche . . .	224	101	123
in der vorhergehenden Woche	276	136	140
gleichzeitig 1894 . . .	257	108	149
„ 1893 . . .	286	188	98

Beladen waren die dieswöchigen 224 Waggons mit 490 Tonnen Weizen, 280 Tonnen Roggen, 70 Tonnen Gerste, 110 Tonnen Hafer, 20 Tonnen Erbsen, 10 Tonnen Oelsaaten und 30 Tonnen Lupinen vom Inlande und 70 Tonnen Weizen, 200 Tonnen Roggen, 180 Tonnen Gerste, 100 Tonnen Erbsen, 70 Tonnen Bohnen, 60 Tonnen Wicken, 30 Tonnen Linsen, 30 Tonnen Oelsaaten, 20 Tonnen Oelkuchen, 20 Tonnen Kleesaaten und 450 Tonnen Kleie vom Auslande. — Das Geschäft hat in dieser Woche einen außerordentlich enttäuschenden Verlauf genommen, und die von uns letztberichtete Besserung ging größten Theils wieder verloren. Mildere Witterung in Westeuropa und die belangreichen schwimmenden Quantitäten haben die Festigkeit der Vorwoche vollständig verdrängt und eine neue Verflauung des Weltmarktes herbeigeführt. Auch die von englischen wie amerikanischen Fachblättern wiederholt betonte, gegen die beiden letzten Jahre verbesserte statistische Lage des Getreidehandels, die besonders auf wesentlich verminderte Mehlvorräthe zurückzuführen ist, vermochte daran nichts zu ändern. — Die Verschiffung an Brodstoffen aller Länder nach Europa betrug in letzter Woche 770 000 Qrs. gegen 839 000 Qrs. die Woche vorher und 925 000 Qrs. gleichzeitig 1894. — Die Gesammtzahl der schwimmenden Ladungen belief sich auf 4 841 000 Qrs. am 18. März gegen 4 871 000 Qrs. am 11. März cr. und 4 737 000 Qrs. am 19. März 1894. Die entsprechenden Ziffern der Maisabladungen sind 390 000 Qrs., 409 000 Qrs. und 812 000 Qrs. Die Vorräthe von Brodstoffen in Großbritannien, in den Vereinigten Staaten Nordamerikas und die schwimmenden Ladungen gemeinsam wurden am 16. März auf 131 Millionen Bushels berechnet gegen 132 in der vorhergehenden Woche, 128 in 1894, 138 in 1893 und 101 Millionen in 1892. — Bradstreets Schätzungen geben die Bestände der Vereinigten Staaten am 16. März mit 106 100 000 Bushels Weizen gegen 108 022 000 in der Vorwoche an, also Abnahme 1 894 000 Bushels. Mais ist aufgeführt mit 16 346 000 Bushels gegen 16 630 000 vor acht Tagen und 22 830 000 in 1894. Die Visible supply nach officieller Schätzung in der Woche, endigend am 16. März, betrug 76 874 000 Bushels Weizen gegen 74 509 000 in 1894 und 79 104 000 in 1893. Die Verminderung gegen die Vorwoche beschränkte sich auf 843 000 Bushels gegenüber 1 213 000 gleichzeitig in 1894 und 83 000 in 1893. — Abgeladen wurden von den Vereinigten Staaten 220 000 Qrs. Weizen gegen 220 000 Qrs. 8 Tage zuvor und 212 000 Qrs. vor Jahresfrist. Der Preisrückgang in Newyork während dieser Woche beträgt für Weizen 2⅛ Cents, Mehl jedoch hat sich unverändert behauptet. — England brachte am Montag eine Wochenbesserung von ½ Sh. zur Notiz, ist aber inzwischen auch wieder flauer geworden und berichtete leblose Tendenz. Mehrfach wird dort darauf hingewiesen, daß die Kartoffeln in Großbritannien in diesem Jahre beinahe noch einmal so theuer sind als im vergangenen und daß man deshalb eine starke Vermehrung des Mehlverbrauchs voraussetzt. — Zufolge Berliner Nachrichten hat auf den deutschen Märkten eine ziemlich starke Nachfrage nach disponibler Waare geherrscht, die auch in Berlin größere Meinungskäufe veranlaßte und zu bedeutenden Erwerbungen ausländischer Weizen führte. Diese Anschaffungen von effectiver Waare bewirkten aber fortgesetzt Terminabgaben, so daß besonders die Mai-Notirungen stark gedrückt wurden und 3,25 M billiger schlossen als vorige Woche. Der September-Termin wich nur 2 M. Roggen ist per Mai ebenfalls 2 M niedriger. — Am hiesigen Markt hat das beschränkte Angebot von Waare bei guter Nachfrage seitens des Consums einen Preisfall des effectiven Weizens verhindert, und die Schlußcourse sind ziemlich dieselben als vor 8 Tagen. Termine haben sich nicht so gut behauptet, und sind die Notirungen 1½—2½ M niedriger. Gehandelt wurde: Weizen inländisch roth 687—783 Gr. 120—138½ M, hellbunt 713—766 Gr. 133—137 M, hochbunt 747—768 Gr. 137—139 M, hochbunt glasig 766—772 Gr. 140—141 M, weiß 740—780 Gr. 138—141 M, fein weiß 777 Gr. 141 M. Polnisch zum Transit hellbunt 740—750 Gr. 97—100 M, hochbunt 761 Gr. 103 M. Russisch zum Transit roth 724 Gr. 95 M, glasig 737 Gr. 101 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 755 Gr. 137, 136, 137 M, zum Transit per 745 Gr. 102, 101, 102 M. Termine wurden wie folgt notirt:

	Schlußcourse a. 15. März	Schlußcourse a. 22. März	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Weizen z. f. V.	140 M	138 M	140 M	137½ M
April-Mai Weizen z. Trs.	105 M	103½ M	105½ M	102½ M
Mai-Juni Weizen z. f. V.	141 M	139½ M	141 M	138½ M
Mai-Juni Weizen z. Trs.	106½ M	104½ M	106½ M	103½ M
Juni-Juli Weizen z. f. V.	142½ M	141 M	143 M	140 M
Juni-Juli Weizen z. Trs.	108½ M	106 M	108 M	105½ M
Septbr.-Okt. Weizen z. f. V.	145 M	143 M	145 M	142½ M
Septbr.-Okt. Weizen z. Trs.	110½ M	108½ M	110 M	108½ M

Roggen. Die knappen Zufuhren und die Wiederkehr des Frostes haben die an einigen Tagen der Woche merkbar hervortretende Tendenz leichter überwunden, als es den Anschein hatte, und der Rückgang von Locowaare beträgt auf die Woche kaum mehr als 1 M. Lieferungswaare hat größere Einbuße erfahren und die letzten Notirungen sind gegen vergangene Woche meistens 2—3 M billiger. Gehandelt wurde per 714 Gr.: Inländisch 708—744 Gr. 112—114 M, polnisch zum Transit 673—770 Gr. 78—80 M, russisch zum Transit 661 Gr. 80 M. Regulirungspreis inländisch 114—113 M, unterpolnisch 80—79 M, transit 79—78 M. Die Termine wurden wie folgt notirt:

	Schlußcourse a. 15. März	Schlußcourse a. 22. März	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Roggen inl.	115½ M	112½ M	115½ M	112 M
April-Mai Rogg. untpl.	81 M	78 M	81½ M	78 M
Mai-Juni Roggen inl.	116½ M	114½ M	117 M	114 M
Mai-Juni Rogg. untpl.	82½ M	79½ M	83 M	79½ M
Juni-Juli Rogg. inl.	118½ M	116½ M	119 M	116 M
Juni-Juli Rogg. untpl.	84 M	81½ M	84½ M	81½ M
Sept.-Okt. Rogg. inl.	121 M	119½ M	122½ M	119 M
Sept.-Okt. Rogg. untp.	87 M	84½ M	87½ M	84 M

Gerste. Feinste Gattungen haben sich wieder erholt und sind in gutem Begehr, während geringere vernachlässigt blieben, und auch Futterwaare kaum mehr die bisherigen vollen Preise bedingen konnte. Gehandelt wurde: Inländische große weiß 674 Gr. 111 M, russische zum Transit 591—650 Gr. 71—75 M. — **Hafer** 96—105 M. — **Erbsen** inländ. Koch- 115—125 M, grüne Koch- 115—120 M, polnische zum Transit 95—105 M, Golderbsen 93 M, abfallende Victoria- 97 M, kleine Victoria- 91 M. — **Wicken** polnisch zum Transit 82—86 M. — **Pferdebohnen** polnisch zum Transit 81—87 M. — **Linsen** russ. Mittel- 165 M. — **Lupinen** polnische zum Transit, feucht schimmelig 30 M. — **Senf** polnisch zum Transit 8 M per 50 Kilogr. — **Kleesaaten** weiß 40—86 M, roth 25—51½ M, schwedisch 30—46 M per 50 Kilogr. — **Wundklee** 20—40 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 25—31 M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum See-Export, extra grobe 3,25—3,30 M, grobe 3,10—3,20 M, mittel 3,05 M per 50 Kilogr.

Spiritus. Unter dem Eindrucke der neuen Steuervorlage verkehrte der Artikel während der ganzen Woche in sehr fester Haltung bei stetig anziehenden Preisen. Die projectirte Einschränkung der Melasseproduction, sowie die Einführung der Exportbonification dürften noch Veranlassung zu weiterer Anregung der Märkte bieten. Unsere Preise sind in den letzten acht Tagen 1,25 M, die Berliner 60—70 Pf. gestiegen. Die hiesigen Notirungen sind wie folgt geblieben: Contingentirter loco 51—52¼ M Gd., März 51—52¼ M Gd., März-April 51¼—52½ M Gd., nicht contingentirter loco 31¼—32½ M Gd., März 31¼—32½ M Gd., März-April 31½—32¾ M Gd.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 23. März.

Inländisch 12 Waggons: 1 Gerste, 4 Hafer, 2 Roggen, 5 Weizen; ausländisch 12 Waggons: 1 Bohnen, 2 Erbsen, 1 Gerste, 3 Kleie, 2 Oelkuchen, 1 Rübsaaten, 2 Roggen.

Bromberger Mühlenpreise

vom 22. März.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 13,80 M, do. Nr. 2 12,80 M, Kaiserauszugsmehl 14,20 M, Mehl 000 13,20 M, Mehl 00 weiß Band 10,80 M, Mehl 00 gelb Band 10,40 M, Mehl 0 7,60 M, Futtermehl 4,40, Kleie 3,80.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 9,80 M, do. 0/I 9,00 M, do. I. 8,40 M, do. II. 6,20 M, Commis-Mehl 8,20 M, Schrot 7,20 M, Kleie 4,00 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 13,50 M, do. Nr. 2 12,00 M, do. Nr. 3 11,00 M, do. Nr. 4 10,00 M, do. Nr. 5 9,50 M, do. Nr. 6 9,00 M, do. grobe 8,00 M, Grütze Nr. 1 9,00 M, do. Nr. 2 8,00 M, do. Nr. 3 7,50 M, Kochmehl 6,00 M. — Futtermehl 4,40 M, Buchweizengrütze I 15,00 M, do. II 14,60 M.

Berliner Fondsbörse vom 22. März.

Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Gesammthaltung bei normalen Umsätzen für heimische solide Anlagen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener etwas besser, Mexikaner nach schwächerem Beginn befestigt, ungarische Goldrenten unverändert; russische Noten schwach. Der Privatdiscont wurde mit 1⅞ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Creditactien etwas niedriger ein, konnten aber weiterhin unter Schwankungen wieder anziehen. Franzosen, Lombarden und Elbethalbahn waren nach festerem Beginn abgeschwächt, schlossen aber wieder fest. Inländische Eisenbahnactien ziemlich fest. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest. Industriepapiere zumeist wenig verändert und nur vereinzelt lebhafter; Schiffahrtsactien schwach; Montanwerthe schwankend, schließlich befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	105,80
do. do.	3½	104,75
do. do.	3	98,10
Konsolidirte Anleihe .	4	105,50
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,50
Staats-Schuldscheine .	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	101,50
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	102,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	102,60
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50
Pommersche Pfandbr.	3½	—
Posensche neue Pfdbr.	4	105,60
do. do.	3½	102,70
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,60
do. neue Pfandbr.	3½	101,60
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,70
Posensche do. .	4	105,60
Preußische do. .	4	106,00
do. do. .	3½	102,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,30
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	99,75
do. Silber-Rente	4⅕	—
Ungar. Staats Silber	4½	103,20
do. Eisenb.-Anleihe	4½	105,90
do. Gold-Rente. .	4	103,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,40
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	4½	—
Italienische Rente . .	4	89,70
Rumän. amort. Anleihe	5	99,80
Rumänische 4 % Rente	4	89,40
Rum. amortis. 1892	5	99,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,00
Türk. conv. 1 % Anl. C a. D	—	27,35
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,90
do. Rente . . .	5	78,40
do. neue Rente .	5	79,00
Griech. Goldanl. v. 1893	5	35,00
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	80,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	67,50
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	85,25
Römische Stadt-Oblig.	4	90,90
Argentinische Anleihe .	fr.	54,00
Buenos Aires Provinz.	fr.	33,60
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,60
do. do. Ser. V—VI.	4	105,10
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,40
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. neue	4	104,70
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,90
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	101,75
V., VI. Em.	4	103,40
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	117,80
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,50
do. do. do.	3½	100,75
do. do. do.	4	105,50
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,70
do. do. XV.-XVIII.	4	104,50
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	101,25
do. do. do.	3½	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	109,00
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	151,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	123,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	144,75
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	144,00
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	136,50
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,75
do. Loose von 1860	4	158,70
do. do. 1864	—	344,00
Oldenburger Loose .	3	128,80
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,70
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	101,10
Raab-Graz do. neue .	2½	39,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	164,00
do. do. von 1866	5	156,00
Ung. Loose . .	—	281,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht . . .	2½	97,90
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	117,50
do. ult.	—	117,50
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	78,40
do. do. St.-Pr.	5	123,25
Königsberg-Cranz . .	6,1	138,50
Ostpreuß. Südbahn .	0	88,00
do. St.-Pr. . .	4⅓	120,50
Saal-Bahn St.-A. . .	—	53,50
do. St.-Pr. .	4¾	118,75
Stargard-Posen . .	—	102,25
Weimar-Gera gar. . .	0	32,50
do. St.-Pr. . . .	4	104,00
Jura-Simplon	0	80,30
Galizier . . .	—	109,10
Gotthardbahn	7	182,60

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn .	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	30,70
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	180,25
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	142,10
†Reichenb.-Pardub. .	4⅜	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	94,40
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	47,50
Warschau-Wien . . .	17½	260,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	100,90
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,60
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,75
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	98,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,20
†Oesterr. Nordwestb. .	5	—
do. ult.	—	137,50
do. Elbthalb. .	5	—
do. ult.	—	142,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	74,90
† do. 5 % Oblig.	5	112,00
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen . . .	5	97,00
Brest Grajewo . . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	101,60
†Kursk-Kiew . . .	4	102,20
†Mosko-Rjäsan . .	4	102,75
†Mosko-Smolensk .	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,40
†Rjäsan-Koslow . .	4	101,90
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	110,75
do. do. II.	6	85,50
do. do. III.	6	—
do. do.	5	28,25

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	129,25	4
Berliner Handelsges. .	160,00	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	122,50	—
Bremer Bank . . .	116,25	4
Bresl. Discontobank .	117,50	6½
Danziger Privatbank .	143,75	8
Darmstädter Bank . .	154,40	7
Dtsche. Genossensch.-B.	119,00	5
do. Bank	185,25	9
do. Effecten u. W.	117,30	6½
do. Grdsch.-B.-Act.	132,50	7
do. Reichsbank . .	159,90	6,26
do. Hypoth.-Bank .	129,10	7
Disconto-Command. .	216,40	8
Deutsche Nationalb. .	—	6½
Gothaer Grundcr.-Bk.	122,75	4
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	153,75	8
Hannöversche Bank .	114,50	5
Königsb. Vereins-Bank	104,25	5
Lübecker Comm.-Bank	—	6
Magdbg. Privat-Bank	112,50	5½
Meininger Hypoth.-B.	127,60	6
Norddeutsche Bank .	144,00	4½
do. Grundcreditb.	112,75	5
Oesterr. Credit-Anstalt	247,50	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,30	6
Posener Provinz.-Bank	108,10	4½
Preuß. Boden-Credit .	146,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	178,75	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	130,90	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,30	—
Schaffhaus. Bankverein	140,50	6½
Schlesischer Bankverein	124,10	5½
Dresdner Bank . .	159,30	8
Nationalb. f. Deutschl.	128,50	6½
Rostocker Bank . . .	98,25	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅘
Danziger Oelmühle .	91,60	—
do. Prioritäts-Act.	108,10	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	85,25	4
Deutsche Baugesellschaft	98,10	3
A. B. Omnibusgesellsch.	225,10	12
Gr. Berl. Pferdebahn	277,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	118,50	—
Wilhelmshütte . . .	62,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	88,75	—
Allgem. Elektric.-Ges. .	228,50	9
Hamb. Amer. Packetf.	83,50	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	67,10	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	160,10	6
Königs- u. Laurahütte	127,50	4
Stolberg, Zink . . .	42,75	—
do. St.-Pr. . .	111,00	—
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	142,25	3
Hibernia	143,90	5½

Wechsel-Cours vom 22. März.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	168,45
do. . .	2 Mon.	2½	168,15
London	8 Tg.	2	20,45
do.	3 Mon.	2	20,375
Paris	8 Tg.	2½	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,75
Wien	8 Tg.	4	166,15
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg .	8 Tg.	4½	218,90
do. .	3 Mon.	4½	216,90
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,42
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	—
Englische Banknoten . .	20,44
Französische Banknoten . .	80,90
Oesterreichische Banknoten	166,20
Russische Banknoten . . .	219,20

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 22. März. Getreidemarkt. **Weizen loco** ruhig, holsteinischer loco neuer 130—138. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 128—130, russischer loco ruhig, loco neuer 80—82. — Hafer ruhig, — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 44½. Spiritus fest, per April 18½ Br., per Mai 18¾ Br., per Juni 18⅞ Br., per Juli 18⅛ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum loco ruhig, Standard white loco 6,65 Br. — Regen.

Bremen, 22. März. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Ruhig. Loco 6,50 Br.

Mannheim, 22. März. Productenmarkt. **Weizen** per März 14,45, per Mai 14,25, per Juli 14,25. — **Roggen** per März 12,05, per Mai 12,05, per Juli 12,05. — **Hafer** per März 12,15, per Mai 12,15, per Juli 12,45. — **Mais** per März 11,90, per Mai 11,75, per Juli 11,75.

Frankfurt a. M., 22. März. (Schluß-Course). Lond. Wechsel 20,458, Pariser Wechsel 80,866, Wiener Wechsel 166,10, 3% Reichsanleihe 98,00, unif. Aegypter 105,30, Italiener 89,40, 6% cons. Mexikaner 78,70, österr. Silberrente 84,80, österr. 4⅕% Papierrente Loose 84,50, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 133,90, 3% port. Anleihe 26,60, 5% amort. Rum. 99,50, 4% russ. Cons. 102,80, 4% Russ. 1894 67,80, 4% Spanier 78,00, 5% serb. Rente 78,60, serb. Tabakr. 79,00, conv. Türken 27,50, 4% ungar. Goldrente 103,00, 4% ungar. Kronen 97,50, böhm. Westb. 347⅛, Gotthardbahn 181,60, Lüb.-Büch. Eis. 159,00, Mainzer 117,80, Mittelmeerbahn 94,20, Lombarden 96, Franzosen 363¾, Raab-Oedenbg. 74,00, Berliner Handelsg. 159,80, Darmstädter 151,10, Discont.-Comm. 216,20, Dresdner Bank 159,70, Mitteld. Creditactien 110,00, österr. Creditactien 332⅞, österr.-ungar. Bank 900,00, Reichsbank 160,00, Bochumer Gußstahl 144,70, Dortmunder Union 65,10, Harpener Bergw. 142,70, Hibernia 144,40, Laurahütte 127,00, Westeregeln 157,00. Privatdiscont 2.

Wien, 22. März. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 101,50, öster. Silberrente 101,70, österr. Goldrente 124,75, österr. Kronenr. 101,20, ungar. Goldrente 124,10, ungar. Kronen-Anleihe 99,10, österr. 60 Loose 160,00, türk. Loose 79,30, Anglo-Austr. 173,75, Länderbank 293,30, österr. Credit. 404,15, Unionbank 333,75, ungar. Creditb. 467,00, Wiener Bankverein 156,50, böhm. Westb. 417,50, böhm. Nordbahn 305,00, Buschtierader 554,00, Elbethalbahn 289,00, Ferd. Nordb. 3500, österr. Staatsb. 434,25, Lemb. Czer. 326,00, Lombarden 112,50, Nordwestb. 284,50, Pardubitzer 221,50, Alp.-Montan. 98,80, Tabakact. 252,00, Amsterd. 101,40, deutsche Plätze 60,12½, Lond. Wechsel 123,00, Pariser Wechsel 48,65, Napoleons 9,74½, Marknoten 60,12½, russ. Banknoten 1,31⅞, Bulgar. (1892) —.

Amsterdam, 22. März. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 82⅝, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. —, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83¼, do. April-Oktober do. —, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente 102⅛, 94er Russen, (6. Em.) —, 4% Russen von 1894 65⅛, Conv. Türken —, 3½% holl. Anl. 102⅛, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal —, Warschau-Wiener —, Marknoten 59,30, Russ. Zollcoupons 192¼. Wechsel auf London 12,13.

Amsterdam, 22. März. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März —, per Mai 143, per November 148. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine etwas niedriger, per März —, per Mai 103, per Oktober 106. — **Rüböl** loco 22, per Mai 21⅜, per Herbst 21½.

Antwerpen, 22. März. Getreidemarkt. **Weizen** weichend. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** behauptet.

Antwerpen, 22. März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16¾ bez. und Br., per März 16¾ Br., per April-Mai 17 Br., per Septbr.-Dezbr. 17¼ Br. Fest.

Schmalz 87¾, Margarine ruhig.

Paris, 22. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per März 20,00, per April 20,00, per Mai-Juni 19,95, per Mai-August 19,95. — **Roggen** ruhig, per März 11,50, per Mai-August 11,90. — **Mehl** fest, per März 42,50, per April 42,80, per Mai-Juni 43,35, per Mai-August 43,85. — **Rüböl** behpt., per März 57,00, per April 55,75, per Mai-August 49,25, per September-Dezember 47,25. — **Spiritus** ruhig, per März 30,25, per April 30,50, per Mai-August 31,50, per September-Dezember 32,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 22. März. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,85, 3% Rente 102,92½, 5% italien. Rente 89,25, 4% ungar. Goldrente 102,62½, 4% Russen 1889 103,00, 3% Russen 1891 94,85, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe 78½, convert. Türken 26,92½, türk. Loose 144,60, 4% türk. Pr.-Obligat. 90 493,00, Franzosen 900,00, Lombarden 257,50, Banque ottomane 731, Banque de Paris 753, Debeers 533,00, Cred. foncier 900, Huanchaca-Act. 164,00, Meridional-Actien 636, Rio Tinto-Actien 324,30, Suezkanal-Actien 3387,00, Credit Lyonnais 822,00, Banque de France 3710, Tab. Ottom. 513,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 15/16, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a. London 25,28½, Wechsel Amsterdam kurz 206,18, Wechsel Wien kurz 203,25, Wechsel Madrid kurz 463,50, Wechsel auf Italien 4⅜, Robinson-Actien 228,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 100,40, Portugiesen 26,12½, Portug. Tabaks-Obligationen 468, 4% Russen 1894 67,65, Privatdiscont 1⅜, Langl. Estates 130,00.

London, 22. März. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. — Prachtvoll.

London, 22. März. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, nur Mais mitunter flauer. Mehl ¼ sh. niedriger. Schwimmender Weizen und Gerste nur zu niedrigeren Preisen verkäuflich.

London, 22. März. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 104½, 4% preuß. Consols 104½, 5% ital. Rente 88½, Lombarden 10¼, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103½, convert. Türken 26⅝, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101¾, 4% Spanier 78½, 3½% Aegypter 103¾, 4% unific. Aegypter 104⅝, 3½% Tribut-Anl. 100¼, 6% cons. Mex. 93¾, Neue Mexicaner v. 1893 75¾, Ottomanb. 19⅛, Canada-Pacific 38¼, de Beers neue 20¾, Rio Tinto 12⅞, 4% Rupees 56⅞, 6% fund. argent. Anl. 62¼, 5% argent. Goldanl. 66, 4½% äußere Goldanl. 43, 3% Reichs-Anl. 97¼, griech. 81. Anl. 32, griech. 87er Monopol-Anl. 34, 4% 89er Griech. 28, bras. 89er Anl. 78, 5% Western Min. 83½, Platzdiscont 1¾, Silber 28 13/16, Anatolier 2¾% Agio.

Liverpool, 22. März. Getreidemarkt. Weizen und Mais ½ d. niedriger, Mehl stetig. — Wetter: Schön.

Petersburg, 22. März. Wechsel auf London (3 Monate) 93,90, do. Berlin (3 Monate) 45,40, do. Amsterd. (3 Mon.) —, do. **Paris** (3 Mon.) 36,77½, ½-Imperials 741½, russ. 3½% Anleihe von 1894 145½, russ. 4% innere Rente 99¾, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. 3% Goldanleihe von 1894 136, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 236, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) 225¼, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 211, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 149½, Petersburger Privat-Handelsbank 492, do. Discontobank 710, do. intern. Handelsb. 690, russ. Bank für auswärtigen Handel 484, Warschauer Commerzbank 516.

Petersburg, 22. März. Productenmarkt. Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,40. — Hafer loco 3,15. — Leinsaat loco 10,50. — Hanf loco 44,00. — Talg loco 51,00. — Wetter: Schneegestöber.

Newyork, 21. März. Weizen eröffnete stetig, stieg dann einige Zeit nach Eröffnung auf Berichte über trockenes Wetter im Westen; später trat in Folge Realisirungen und niedriger Kabelmeldungen Abschwächung ein. Schluß schwach. Mais stieg nach Eröffnung in Folge großer Käufe der Speculanten in St. Louis, später Abschwächung und fallend entsprechend der Mattigkeit des Weizens. Schluß träge.

Chicago, 21. März. Weizen einige Zeit steigend nach Eröffnung in Folge besserer Nachfrage für den Export, später trat auf reichliche Verkäufe und erwartete Zunahme der Ankünfte Abschwächung ein. Schluß schwach. Mais anfangs steigend, später Reaction und Abschwächung. Schluß träge. Der Markt wurde beherrscht durch die Fluctuationen in Weizen.

Newyork, 22. März. Wechsel auf London i. G. 4,87¾. Rother Weizen loco 0,60¾, per März 0,59¼, per Mai 0,59¾, per Juli 0,59⅞. — Mehl loco 2,40. Mais per Mai 50¾. — Fracht 2. — Zucker 2 11/16.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. März. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 754 Gr. 136, 792 Gr. 137,50 ℳ, rother 759 Gr. bez. 130, 777 Gr. 132 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 723 Gr. bes. 111, 735 bis 753 Gr. 112,50 ℳ per 714 Gr. bez., russ. weich 76 ℳ per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große fein 110 ℳ bez., kleine russ. 72 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 103, fein 109, 110 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 128, wach 85, vom Boden mit Käfern 97 ℳ bez., weiße russ. große 108,50, wach 80, Tauben- 86, gelb russ. weich und schimmlig 63 ℳ bez., grüne 115 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 92 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. russ. Buller- 130 ℳ bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 81 ℳ bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 63 ℳ bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth 49 ℳ bez.

Stettin, 22. März. **Weizen** loco fest, neuer 128—140, per April-Mai 141,00, per Mai-Juni 142,00. — **Roggen** loco unv., 115—120 ℳ, per April-Mai 121,25, per Mai-Juni 122,50. — Pomm. **Hafer** loco 102—111. — **Rüböl** loco behauptet, per April-Mai 43,20, per September-Oktober 43,70. — **Spiritus** loco fest, mit 70 ℳ Consumsteuer 32,80. — **Petroleum** loco 11,30 ℳ.

Berlin, 22. März. **Weizen** loco 123—143 ℳ, per Mai 141,25—141,50—141 ℳ, per Juni 142—142,50—142 ℳ, per Juli 143—143,50—143 ℳ, per September 144,25—144,75—144,25 ℳ. — **Roggen** loco 114—121 ℳ, per Mai 121,50—121,75—121,50 ℳ, per Juni 122,50—122,75—122,50 ℳ, per Juli 123,50—123,75—123,25 ℳ, per Septbr. 124,75—125—124,50 ℳ. — **Hafer** loco 106—138 ℳ, ordinär inländ. 109—114 ℳ, mittel und guter ost- und westpreußischer 115—125 ℳ, pommerscher und uckermärker 115—125 ℳ, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 115—125 ℳ, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 126—131 ℳ a. Bh., per Mai 115—114,25 ℳ, per Juni 116 ℳ, per Juli 117 ℳ, per Septbr. 119,25 ℳ. — **Mais** loco 120—135 ℳ, per Mai 115,25 ℳ, per September 109,75—109,50 ℳ. — **Gerste** loco 94—165 ℳ. — **Kartoffelmehl** per März 16,75 ℳ. — **Trockene Kartoffelstärke** per März 16,75 ℳ. — **Feuchte Kartoffelstärke** per März 9,15 ℳ. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 ℳ, Kochwaare 127—162 ℳ, Futterwaare 116 bis 126 ℳ. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,50—17,25 ℳ, Nr. 0 15,50 bis 13,50 ℳ, Humbold Marke 00 20,25 ℳ. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,75 ℳ, per April 16,35 ℳ, per Mai 16,45 ℳ, per Juni 16,60 ℳ, per Juli 16,75 ℳ, per Septbr. 16,95 ℳ, Humbold Marke 0. I 18,00 ℳ. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 22,6 ℳ, per September 21,9 ℳ, per Oktbr. 22,1 ℳ, per Novbr. 22,3 ℳ. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,8 ℳ, per Mai 43,7 ℳ, per Juni 43,9 ℳ, per Septbr. 44,4 ℳ, per Oktober 44,6 ℳ. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco — ℳ, (70 ohne Faß) loco 33,7 ℳ, (70 incl. Faß) per März — ℳ, per April 38,9—39,1—38,9 ℳ, per Mai 39,0—39,2—39,0 ℳ, per Juni 39,3—39,5—39,3 ℳ, per Juli 39,6—39,8—39,6 ℳ, per August 39,9—40,1—39,9 ℳ, per Sept. 40,2—40,4—40,2 ℳ.

Posen, 22. März. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,50, do. loco ohne Faß (50er) 31,00. Fester. — Regen.

Fettwaaren.

Danzig, 23. März. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: Fester.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer“ loco Juni 45¾ ℳ, Marke „Spaten“ loco Juni 46¼ ℳ. — Berliner **Bratenschmalz** prima Qual. Marke „Bär“ loco Juni 46½ ℳ, Marke „C. u. G. M.“ loco Juni 47 ℳ. — **Speisefett**: Marke „Union“ 32½ ℳ, Marke „Concordia“ 35¾ ℳ, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Juni 51¼ ℳ, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juni 51¾—54¼ ℳ, Bellies (Bäuche) loco bis Juni 58¾ ℳ.

Bremen, 22. März. Schmalz. Besser. Wilcox 36¾ Pfg., Armour shield 36 Pfg., Cudahy 37 Pfg., Fairbanks 30 Pfg. Speck. Höher. Short clear middling loco 31¼.

Hamburg, 21. März. Schmalz ruhig. Steam 34,50 ℳ, Fairbank 29,00 ℳ, Armour Special 38,00 ℳ, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42,00—45,00 ℳ.

Antwerpen, 21. März. Schmalz behpt., 86,25 ℳ, April 86,50 ℳ, Mai-August 88,50 ℳ, Septbr. 89,25 ℳ. — Speck unverändert, Backs 80,00—87,00 ℳ, short middles 78 ℳ, April 81 ℳ. — Terpentinöl unverändert, 60,00 ℳ, April 60,00 ℳ, Sept.-Dezbr. 60,00 ℳ, span. 58,50 ℳ.

Kaffee.

Hamburg, 22. März. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 78¼, per Mai 77¼, per Septbr. 76¾, per Dezbr. 74¼. Behauptet.

Amsterdam, 22. März. Javakaffee good ordinary 53¾.

Havre, 22. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 94,00, per Mai 94,50, per Septbr. 95,25 ℳ. — Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 22. März. Kornzucker excl., von 92% —, neue 10,05—10,20. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,40—9,55, neue 9,55—9,70. Nachproducte excl., 75% Rendement 6,80—7,40. Fest. Brodraffinade I. 21,75, Brodraffinade II. 21,50. Gem. Raffinade mit Faß 21,50 bis 22,00. Gem. Melis I., mit Faß 21,00. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 9,42½ Gd., 9,47½ Br., per April 9,45 bez., 9,47½ Br., per Mai 9,55 bez. und Br., per Juli 9,72½ Gd., 9,75 Br. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 370 000 Ctr.

Magdeburg, 22. März. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,85—1,00 ℳ. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,85—1,00 ℳ. — **Rohzucker.** Während der letztverflossenen acht Tage hat sich in erfreulicher Weise eine etwas günstigere Stimmung für den Artikel geltend gemacht, welche durch festere Auslandsmeldungen unterstützt wurde. Auch die langersehnte Wiedereröffnung der Elbschiffahrt brachte dem Markte neue Anregung, daher das Angebot von Kornzuckern sowohl von Inlands-Raffinerien wie für Ausfuhrzwecke willig aufgenommen wurde, und die Preise sich allmählich um 20 bis 25 Pf. pro Centner gegen die Vorwoche aufbessern konnten. Nachproducte fanden gleichfalls gute Kauflust bei einer Preissteigerung von 30 Pf. per Centner. — **Raffinirter Zucker.** Bei fester Haltung des Marktes hatten wir in den ersten Tagen dieser Berichtswoche nur schwaches Geschäft und erst gegen Wochenschluß zeigte sich vermehrte Kauflust, welche bei 0,25 ℳ höheren Preisen zu größeren Umsätzen führte.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: März 9,47½ ℳ Br., 9,42½ ℳ Gd., April 9,45 ℳ bez., 9,47½ ℳ Br., 9,42½ ℳ Gd., Mai 9,55 ℳ bez., 9,55 ℳ Br., 9,52½ ℳ Gd., Juni 9,62½ ℳ bez., 9,65 ℳ Br., 9,62½ ℳ Gd., Juli 9,75 ℳ Br., 9,72½ ℳ Gd., August 9,82½ ℳ bez., 9,85 ℳ Br., 9,82½ ℳ Gd., September 9,95 ℳ Br., 9,82½ ℳ Gd., Oktober-Dezember 9,92½ ℳ Br., 9,87½ ℳ Gd. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 22. März. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,40, per Mai 9,52½, per August 9,85, per Oktober 9,90. Behauptet.

Butter.

Berlin, 22. März. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Die niedrigere Notirung am Hamburger Platze lenkte für dort bestimmte größere Partien feiner Butter, zumal aus Mecklenburg, hierher, obschon der hiesige Bedarf die eigenen regelmäßigen Zufuhren nicht ganz verbrauchen konnte. Die bereits vorhandenen Ueberstände wurden dadurch nur noch mehr verstärkt und wirkten diese auf die Verkaufspreise nachtheilig ein, so daß die Notirung wieder um 2 Mk. ermäßigt werden mußte.

In Folge der niedrigen Preise für feine Butter will sich das Geschäft in Landbutter noch nicht recht entwickeln.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 89 ℳ, IIa. 83 ℳ, IIIa. — ℳ, abfallende 80 ℳ. Alles per 50 Kilogr.

Landbutter: Preußische u. Littauer 75—80 ℳ, Netzbrücher 75—80 ℳ, pommersche 75—80 ℳ, polnische 75—80 ℳ, bairische Senn 80—83 ℳ, bairische Land 75—80 ℳ, schlesische 75—80 ℳ, galizische 70—72 ℳ.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 22. März. Baumwolle. Williger. Upland middl. loco 32 Pfg. Wolle. Umsatz 262 Ballen.

Leipzig, 22. März. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per März	3,05 ℳ,	per September	3,12½ ℳ,
- April	3,05 -	- Oktober	3,12½ -
- Mai	3,07½ -	- November	3,15 -
- Juni	3,10 -	- Dezember	3,17½ -
- Juli	3,10 -	- Januar	3,17½ -
- August	3,12½ -	- Februar	3,20 -

Umsatz 55 000 Kilogramm.

Liverpool, 22. März. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Weichend. American good ordinary 3 1/32, do. low middling 3 5/32, do. middling 3 9/32. Middl. amerikanische Lieferungen: März-April 3 13/64 Käuferpreis, April-Mai 3 13/64 do., Mai-Juni 3 7/32 do., Juni-Juli 3 15/64 do., Juli-August 3¼ do., August-September 3 17/64 do., Septbr.-Oktober 3 19/64 do., Verkäuferpreis, Oktober-November 3 5/16 d. Käuferpreis.

London, 22. März. **Wollauction.** Preise fest, behauptet, bei lebhafter Betheiligung.

Warschau, 22 März. (Originalbericht der „Danziger Zeitung“). Im letzten Berichtsabschnitt fanden insgesammt etwa 1000 Centner Wollen der verschiedensten Gattungen Absatz. Im ganzen aber verlief das Geschäft ruhig und bei sehr gedrückten Preisen. Fast zwei Drittel der abgesetzten Menge waren feine und mittelfeine Wollen, die in die Hände von Fabrikanten in Zgierz, Tomaszow und in anderen Städten des Petrikauer Industriebezirks übergingen. Auch nach Bialystock und in das Innere des Reiches gingen einige ganz kleine Posten. Minderwerthige Sorten waren fast garnicht gefragt. Im Contractgeschäft ist es nach wie vor still.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 21. März. (Amtlicher Preisbericht.) **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00—11,00 ℳ, Generatorkohle 10,00—11,00 ℳ, Gasflammförderkohle 8,20—9,20 ℳ. 2. Fettkohlen: Förderkohle 7,50—8,50 ℳ, melirte beste Kohle 8,50—9,50 ℳ, Coakskohle 6,50—7,00 ℳ. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 7,00—8,00 ℳ, melirte Kohle 8,00—10,00 ℳ, Nußkohle Korn 2 (Anthracit) 18,00—20,00 ℳ. 4. Coaks: Gießereicoaks 13,00—14,50 ℳ, Hochofencoaks 11,00 ℳ, Nußcoaks gebrochen 13,75—15,50 ℳ. 5. Briketts: 8,50—11,00 ℳ. **Erze.** Rohspath 7,00 ℳ, Gerösteter Spatheisenstein 9,50 bis 10,50 ℳ, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50% Eisen 8,00—8,50 ℳ. — **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10 bis 12% Mangan 51 ℳ, weißstrahliges Qualitäts-Puddelroheisen: rheinisch-westf. Marken 43—44 ℳ, Siegerländer Marken 43—44 ℳ und Stahleisen 43—44 ℳ mit Fracht ab Siegen, Thomaseisen (frei Verbrauchsstelle) 47,00 ℳ, Puddeleisen (Luxemburg. Qualität) 37,00 ℳ, Engl. Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 54,00 ℳ, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 ab Luxemburg 45,00 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 1 63 ℳ, deutsches Gießereieisen Nr. 3 54 ℳ, deutsches Hämatit 63 ℳ. Span. Hämatit Marke Mudela ab Ruhrort 71—72 ℳ. **Stabeisen.** Gewöhnliches Stabeisen 102—105 ℳ. **Bleche.** Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 110—115 ℳ, Kesselbleche aus Flußeisen 120—125 ℳ, Kesselbleche aus Schweißeisen 150—165 ℳ, Feinbleche 115—125 ℳ. — Berechnung in **Mark** für 1000 Kilogr. und wo nicht anders bemerkt, ab **Werk.** — Auf dem Kohlenmarkt ist nach Eröffnung der Schiffahrt der Versand sehr lebhaft. Auf dem Eisenmarkte ist die die Nachfrage etwas reger. — Nächste Börse am 4. April.

Glasgow, 22. März. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 8 d.

Glasgow, 22. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 284 880 Tons gegen 315 909 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 74 gegen 67 im vorigen Jahre.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 22. März. Nach amtlicher Bekanntmachung nehmen die königlich **dänischen Postdampfschiffe** mit dem heutigen Tage ihre regelmäßigen Nachtfahrten zwischen Kiel und Korsör wieder auf.

Danziger Fischpreise vom 22. März.

Lachs groß 1,30, Zander 0,80—1,00, Bressen 0,50—0,60, Karpfen 0,90—1,00, Hecht 0,60—0,70, Schleih 0,80, Dorsch 0,40 ℳ per Pfund, Hering per Schock 1,00 ℳ.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 23. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	108—143 ℳ Br.	
hochbunt	740—794 Gr.	107—142 ℳ Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	107—147 ℳ Br.	137—140 ℳ bez.
bunt	745—785 Gr.	103—139 ℳ Br.	
roth	745—799 Gr.	99—139 ℳ Br.	
ordinär	704—766 Gr.	89—135 ℳ Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 102 ℳ, zum freien Verkehr 756 Gr. 137 ℳ.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 138 ℳ bez., transit 103½ ℳ Br., 103 ℳ Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 139½ ℳ bez., transit 104½ ℳ Br., 104 ℳ Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 141 ℳ bez., transit 106 ℳ bez., per September-Oktober zum freien Verkehr 143½ ℳ Br., 143 ℳ Gd., transit 109 ℳ Br., 108½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 112 ℳ, transit 78 ℳ bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 113 ℳ, unterp. 79 ℳ, transit 78 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 113 ℳ Br., 112½ ℳ Gd., unterpoln. 78 ℳ Br., 77½ ℳ Gd., per Mai-Juni inländ. 114½ ℳ bez., unterpoln. 80 ℳ Br., 79½ ℳ Gd., per Juni-Juli inländisch 117 ℳ Br., 116½ ℳ Gd., unterpoln. 82 ℳ Br., 81½ ℳ Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 120 ℳ Br., 119½ ℳ Gd., unterpoln. 85 ℳ Br., 84½ ℳ Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transit 87 ℳ bez., weiße Futter- transit 83 ℳ bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländische 102 ℳ bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 98 ℳ bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 104—150 ℳ bez., roth 50—105 ℳ bez.

Rohzucker behauptet. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,17½—9,22½ ℳ bez., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,05—7,20 ℳ bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Börsen-Depeschen.

Königsberg, 23. März. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: März loco, contingentirt 53,00 ℳ, März loco, nicht contingentirt 33,25 ℳ, März nicht contingentirt 33,25 ℳ, Frühjahr nicht contingentirt 33,25 ℳ Gd., Juni nicht contingentirt 34,25 ℳ, Juli nicht contingentirt 34,75 ℳ, August nicht contingentirt 35,50 ℳ.

Vermischte Handelsnachrichten.

[Preußische Hypothekenversicherungs-Actien-Gesellschaft.] In der gestern (Freitag) abgehaltenen Generalversammlung der preußischen Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft wurde die Dividende auf 6 Proc. festgesetzt.

* **[Deutsche Bank.]** Die deutsche Bank begeht das Jubiläum ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens am 6. April. Vormittags findet Empfang in den Räumen der Bank statt und Abends wird für die Beamten des Instituts ein Fest veranstaltet. Gleichzeitig mit der Bank feiern auch deren Directoren, die Herren Dr. G. Siemens und R. Koch, das fünfundzwanzigjährige Jubiläum.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann Ed. Neubert in Altenburg. — Kaufmann Carl Hippel in Berlin. — Kaufmann Hermann Hamburger in Schöneberg, in Firma Henri Littmann Nachfolger. — Kaufmann Theodor Woistmann in Priggenhagen. — Kaufmann Adolf Singer in Deutsch-Pickar. — Kaufmann Max Hirsch in Dirschau. — Zündholzfabrikant Heinr. Haase in Benneckenstein. — Kaufmann Hugo Paul Panier in Leipzig. — Kaufmann J. L. Goldschmidt in Wölpe-Erichshagen. — Darmhändler J. Guske in Stettin. — Kaufmann Carl Opalla in Ziegenhals.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. Sonnabend, 23. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

(Auflage über 10 000.) (Auflage über 10 000.)

Nr. 21262. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Berlin, 23. März. Nach der „Voss. Ztg.“ war das Befinden des **Prinzen Joachim** gestern Abend weniger befriedigend. Der Schwächezustand ist noch nicht gehoben. Die Besorgnisse sind daher nicht völlig ausgeschlossen.

Berlin, 23. März. Der preußische Gesandte in München, Frhr. v. **Thielmann**, ist **zum Botschafter in Washington** ernannt worden.

— Die „Kreuzztg.“ behauptet, daß im **Staatsrath** nur 27 Mitglieder gegen, 16 für den **Antrag Kanitz** gestimmt haben. Nach der „Nat.-Ztg.“ haben dagegen über sechszig an der Abstimmung Theil genommen und höchstens vier für den Antrag Kanitz gestimmt.

Hamburg, 23. März. Der nach Pernambuco bestimmte Dampfer „Otto Graf zu Stolberg“ ist gegenüber Glückstadt **vom Eise zerschnitten** worden.

Bremerhaven, 23. März. Die Untersuchung der „**Elbe“-Katastrophe** ist von dem hiesigen Seeamt eröffnet worden.

Madrid, 23. März. Die Königin hat den Führer der Conservativen, **Canovas del Castillo**, mit der **Cabinetsbildung** betraut.

In einer Versammlung von **Offizieren und Journalisten** ist gestern jedes Mißverständniß ausgeglichen und **Vorsorge gegen eine Wiederkehr** solcher Vorfälle getroffen worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. März.

Das Echo des Staatsrathsbeschlusses.

Der Eindruck, den die Ablehnung des Antrages Kanitz seitens des Staatsraths oder vielmehr die Motivirung derselben — denn die Ablehnung selbst war ja längst bekannt — auf die conservative Presse gemacht hat, läßt sich heute bereits übersehen. Die freiconservative „Post“ und der hochconservative „Reichsbote“ begegnen sich in dem Gedanken, daß der Ausgang der Sache sehr bedauerlich und schmerzlich sei, daß aber conservative praktische Politiker nicht länger Kraft und Zeit auf völlig aussichtslose Dinge verwenden sollten. Dagegen sind „Kreuzzeitung“, „Deutsche Tageszeitung“ und natürlich das „Volk“ der Ansicht, man müsse trotz alledem an dem Antrag Kanitz festhalten. Die „Kreuzzeitung“ erklärt es, wie schon erwähnt, für die Pflicht der conservativen Partei, auf baldige Verhandlung des Antrages im Reichstage zu drängen, um die Gründe des Staatsraths auf „ihren wahren Werth“ zurückzuführen. Ausführlich über die Sache verbreitet sich die „Deutsche Tageszeitung“ des Herrn v. Plötz, der in dem Beschluß des Staatsraths den Beweis sieht, daß auch die tiefste menschliche Einsicht (z. B. die des Herrn von Minnigerode) irre, auch der beste Wille sich von hemmenden überkommenen Anschauungen nicht frei machen kann! Hr. v. Plötz bemüht sich alsdann, die Beweisführung des Staatsraths zu erschüttern, und darin begegnet er sich charakteristischer Weise mit der „Post“. Die Kritik des Staatsraths beziehe sich nicht ausschließlich auf den Antrag Kanitz, sondern auf verschiedene andere weitergehende, in der That bedenkliche Vorschläge. Indessen müsse die Ausführung des Staatsraths in der Hauptsache auf den Antrag Kanitz bezogen werden. Die „Post“ dagegen schreibt:

„Die Kritik trifft mit ihrer ganzen Wucht nur den Antrag Kanitz in seiner jetzigen Gestalt; der in demselben unter dem Monopolgedanken verborgene **erwägungswerthe Kern eines nach dem jeweiligen Weltmarktpreise gleitenden Zolles** von maßvoller Höhe (der bekannte Antrag Kardorff aus dem April 1894) wird eigentlich nur durch die Frage der Vereinbarkeit mit den Handelsverträgen, nicht aber auch durch die grundsätzlichen Bedenken gegen den Antrag Kanitz berührt. Die Begründung der Ablehnung des Versuchs, die Handelsverträge zu ändern, trifft daher auch betreffs anderer Aenderungen der Getreidezölle nicht voll zu.“

Vielleicht greifen die Agrarier nach diesem Ueberrest, wenn der Antrag Kanitz auch vom Reichstage abgelehnt ist. Ueber die positiven Vorschläge des Staatsraths urtheilt die „Deutsche Tageszeitung“ am schärfsten. Sie sind bedenklich und dürftig, denn was nütze die billigste Hypothek, wenn die Getreidepreise unter den Erzeugungskosten bleiben? Die „Kreuzzeitung“ erkennt zwar an, daß die Vorschläge auf die Dauer von großem Vortheil sein würden, aber die Landwirthschaft hat nicht Zeit zu warten, da ohne die Hebung der Getreidepreise „ein großer Theil unserer Landwirthe sich nicht über den nächsten Winter halten“ könne! Besonders wirksam erscheint der „Dtsch. Tagesztg.“ der Gedanke, daß die Ablehnung des Antrages Kanitz nur der Socialdemokratie Vortheile bringen würde. Das „Volk“ triumphirt natürlich; „was kommen mußte, kam“. Aber „für die Regierung ist der Antrag Kanitz beseitigt“. Für die Landwirthe nicht, denn es handelt sich einfach um — „den Kampf um's Dasein“. Das „Volk“, welches sich über die Vogel Strauß-Politik der „Kreuzztg.“ u. Gen. lustig macht, ist auch keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß der Reichstag den Antrag Kanitz ablehnen werde, aber nur dieses Mal noch. „Das nächste Mal nicht mehr.“

Die Secundärbahnvorlage.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer gestrigen Sitzung die Secundärbahnvorlage mit der einzigen Aenderung angenommen, daß alljährliche Rechenschaftslegung über die Verwendung des Fünfmillionen-Fonds zur Unterstützung des Baues von Kleinbahnen vorgesehen ist. Eine eingehende Erörterung fand namentlich über die Frage der unentgeltlichen Hergabe von Grund und Boden für Secundärbahnen statt. Die Vertreter der Staatsregierung erklärten, daß zwischen den betheiligten Ressorts Erörterungen darüber schweben, wie den aus dieser Bedingung hervorgegangenen Beschwerden auch unabhängig von einer Aenderung des Enteignungsgesetzes abgeholfen werden kann, daß aber eine Gewähr dafür nicht übernommen werden kann, ob bereits die nächstjährige Secundärbahnvorlage andere Bestimmungen enthalten wird. In der Commission wurde eine Resolution angenommen, durch welche die Staatsregierung aufgefordert wird, den bezüglichen Beschwerden thunlichst bald und vor der Aenderung des Enteignungsgesetzes abzuhelfen. Es wurde mündlicher Bericht beschlossen, um die Möglichkeit zu gewähren, die zweite Lesung schon am Dienstag, den 26. d. M., vorzunehmen.

Beseitigung des Reichsdeficits von 33 Millionen.

Die „Abstreichcommission“, wie man im Scherz die Budgetcommission des Reichstages nennt, hat ihre Arbeiten beendigt. Von dem „Deficit“ von 33 Millionen, welches durch die Mehreinnahmen aus der Tabakfabrikatsteuer gedeckt werden sollte, sind, wie schon gemeldet, nur 6 675 669 Mark übrig geblieben, nachdem auch die Einnahmen aus der Börsensteuer um 3,2 Millionen Mark höher veranschlagt worden sind, als in der Vorlage. Es kommt aber noch in Betracht, daß die Zolltarifnovelle nach den Beschlüssen der Commission — die 2. Lesung wird nach Erledigung der 3. Berathung des Etats stattfinden — eine Mehreinnahme in Höhe von 2,7 Millionen Mark in Aussicht stellt, so daß das Deficit auf vier Millionen Mark sinkt. Wenn man berücksichtigt, daß der Antheil der Einzelstaaten an den Reichseinnahmen im laufenden Jahre nach der Berechnung des Schatzsecretärs von Anfang December v. Js. um 24 Millionen Mark höher sein wird, als im Etat veranschlagt war, so erscheint die Erhöhung der Matricularbeiträge um vier Millionen Mark unbedenklich, selbst wenn dieselben durch Ausführung des Antrags Podbielski — höhere Entschädignng der Quartierwirthe für freiwillige Leistungen bei Uebungen u. s. w. — wieder um $1^1/_4$ Millionen Mark erhöht werden sollten.

Börsenreform.

Es wird bezweifelt, daß der Bundesrath die Börsenreformvorlage so rasch erledigen werde, daß dieselbe noch vor Ostern dem Reichstage zugehen könne. Die Vorlage geht, wie man uns aus Berlin schreibt, trotz officiösen Widerspruchs nicht unerheblich über die Vorschläge der Börsen-Enquete-Commission hinaus, z. B. in der Ausdehnung des Registerzwangs für Termingeschäfte auf die Effectenbörse und in den Bestimmungen über die Haftung für lieferungsfähige Qualität bei den auf Zeit gehandelten Waaren. Ferner soll ja auch das wiederholt erwähnte Depotgesetz demnächst dem Bundesrath zugehen. Daß der letztere, bez. die Ausschüsse desselben diese beiden Vorlagen sozusagen in wenigen Tagen erledigen sollten, ist schon deshalb zweifelhaft, weil die neuen Vorschläge bei einer Reihe von Bundesstaaten, u. a. Hamburg und Bremen, auf nachhaltigen Widerstand stoßen dürften. Vor allem gilt das von der Einsetzung von Staatscommissaren für jede Börse. Die Behauptung, es liege im Interesse der Börse selbst, wenn ein Organ des Staates sich berufsmäßig mit ihren Angelegenheiten zu befassen habe, damit es der Regierung gegenüber die berechtigten Interessen der Börse vertreten könne, wird bei den Betheiligten wenig Anklang finden.

Bismarck-Ehrungen.

Die ministerielle „Berliner Correspondenz“ theilt mit: Der Cultusminister hat mit allerhöchster Ermächtigung bestimmt, daß aus Anlaß des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck, am Montag, den 1. April d. J., **der Unterricht an allen Schulen ausfällt.**

Berlin, 23. März. (Telegramm.) Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wird der **Kaiser** auf der Fahrt nach Friedrichsruh weder von den ältesten Prinzen, noch vom Reichskanzler, noch von Ministern begleitet sein. Der Monarch wird lediglich von militärischem Gefolge begleitet sein.

Wie die „Nat.-Ztg.“ mittheilt, wird auch der Vicepräsident des Reichstages, Dr. **Bürklin**, sein Amt als Präsident niederlegen, falls der Reichstag den Antrag Levetzow ablehnt.

Heißsporne, unter anderen die „Berliner Neuesten Nachr.“, verlangen allen Ernstes im Falle der Ablehnung **Auflösung des Reichstages.**

Die Städte **Altona, Greiz** und **Naumburg a. S.** haben Bismarck das Ehrenbürgerrecht verliehen.

In **Magdeburg** hat sich ein Comité zur Errichtung eines **Bismarckdenkmals** gebildet.

Bei der **Fahrt nach Friedrichsruh** haben sich vom **Abgeordnetenhause** 234 Mitglieder, vom Reichstage 150 Theilnehmer gemeldet.

Aus der Branntweinsteuernovelle.

Der dem Reichstage zugegangenen Novelle zum Branntweinsteuergesetz sind eine Anzahl statistischer Anlagen beigefügt, in welchen übrigens schon bekannt gegebene Zahlen über Production, Verbrauch und Ausfuhr von Branntwein, Preise und Productionskosten für Kartoffelbranntwein, Kartoffelanbau, Kartoffelernte und Verwerthung der Kartoffeln in den Brennereien, Betheiligung der einzelnen Brennereigattungen an der inländischen Branntweinproduction, Hefebrennereien, Melassebrennereien u. s. w. enthalten sind. Außerdem ist darin die aus der beabsichtigten Brennsteuer hervorgehende Belastung für die einzelnen Brennereigattungen ziffermäßig dargestellt. Alle Brennereigattungen mit einer Jahresproduction von 300 Hectol. bleiben bekanntlich frei. Bei einer Production von 600 Hectol. würde die Brennsteuer für die landwirthschaftlichen Brennereien, welche während des ganzen Betriebsjahres ohne Hefenerzeugung arbeiten, 0,25 Mk. pro Hectoliter betragen, für die gewerblichen Brennereien, welche während des ganzen Betriebsjahres weder Hefe erzeugen, noch Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeiten, 0,42 Mk. pro Hectoliter, für sämmtliche Brennereien, welche im Laufe des Betriebsjahres Hefe erzeugen, für diejenigen gewerblichen Brennereien, welche im Laufe des Betriebsjahres Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeiten, sowie für die Materialbrennereien 0,50 Mk. pro Hectoliter, bei einer Production von 900 Hectol. für die erste Gattung 0,50 Mk., für die zweite 0,83, für die dritte 1,17 Mk., bei einer Production von 1200 Hectol. 0,75, 1,21 und 1,88 Mk., bei 1500 Hectol. 1,00, 1,60 und 2,60 Mk., bei 1800 Hectol. 1,25, 1,97 und 3,17 Mk., bei 2100 Hectol. 1,50, 2,36 und 3,57 Mk., bei 2400 Hectol. 1,75, 2,73 und 3,87 Mk., bei 2700 Hectol. 2,00, 3,09, 4,11 Mk., bei 3000 Hectol. 2,25, 3,38 und 4,30 Mk., bei 3300 Hectol. 2,50, 3,62 und 4,45 Mk., bei 3600 Hectol. 2,75, 3,82 und 4,58 Mk., bei 3900 Hectol. 3,00, 3,99 und 4,70 Mk., bei 4200 Hectol. 3,21, 4,13 und 4,79 Mk., bei 4500 Hectol. 3,40, 4,26 und 4,87 Mk., bei 4800 Hectol. 3,56, 4,36 und 4,94 Mk., bei 5100 Hectol. 3,70, 4,46 und 5,00 Mk., bei 5400 Hectol. 3,83, 4,55 und 5,06 Mk., bei 5700 Hectol. 3,95, 4,62 und 5,11 Mk., bei 6000 Hectol. 4,05, 4,69 und 5,15 Mk.

Im Jahre 1892/93 producirten übrigens nur zwei landwirthschaftliche Brennereien zwischen 5000 und 6000 Hectol. reinen Alkohols. Größere Brennereien dieser Kategorie waren nicht vorhanden. Von Brennereien der oben angeführten zweiten Klasse wurde eine Productionsmenge von 3000 Hectol. reinen Alkohols nicht überschritten.

Bergarbeiterstreik.

In Lüttich haben die Bergarbeiter beschlossen, in den allgemeinen Ausstand im Lütticher Becken einzutreten. In Betracht kommen gegenwärtig etwa 2000 Arbeiter. Der Ausstand hat mehr politischen als wirthschaftlichen Charakter. Die Behörden haben die erforderlichen Maßnahmen getroffen, haben jedoch, wie aus der nachstehenden Depesche hervorgeht, ernste Conflicte zwischen den Streikenden und der Polizei nicht vermeiden können.

Lüttich, 23. März. (Telegramm.) Gestern fanden mehrere **blutige Zusammenstöße** zwischen den ausständischen Arbeitern und der Polizei statt. Von beiden Seiten fielen Revolverschüsse. Mehrere Tumultuanten wurden verwundet.

In Lens hat gestern der Bergarbeitercongreß den Vorschlag angenommen, wonach der Arbeitstag in den Bergwerken einschließlich der Ein- und Ausfahrt auf acht Stunden festgesetzt und schwere Strafen für Betriebsleiter bestimmt werden, welche Arbeiter zu einer Mehrarbeit nöthigen.

Umra Khan.

Nach einer in Calcutta vorliegenden Meldung rüstet sich Umra Khan, um jeder Expedition, die zu seiner Vertreibung aus Tschitral entsendet wird, Widerstand zu leisten. Ferner wird berichtet, Sher Afzul der von Umra Khan unterstützt wird, sei von den Truppen in Tschitral als rechtmäßiger Herrscher anerkannt und widerstandslos in das bisher von einem englischen Commissar besetzte Fort Tschitral eingelassen worden. Die indische Garnison, welche sich jetzt nach Mastudsch begiebt, begleitete den Mehtar Emir-ul-Mulk. Die indische Regierung theilte den Stämmen mit, sie beabsichtige Umra Khan zu vertreiben, wolle jedoch Tschitral nicht besetzen.

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Theodor **Reichmann** war der Lichtstrahl, der mit hellem Schein den „Vampyr“, Dr. Heinrich Marschner's Erstlingsoper, gestern bei uns zu neuem, freilich nur zu einem Eintagsleben erweckte. Es war seitens unserer hiesigen betheiligten Opernmitglieder Alles daran gewandt, um dem kurzlebigen Nachtfalter ein sauberes, farbenschönes Gewand anzuthun und ihn comme il faut fliegen zu machen. Die Aufführung, die den Sängern in Soli und in den rhythmisch manchmal riskanten Ensembles nicht geringe Schwierigkeiten darbietet, verdiente als Ganzes alles Lob in Bezug auf innere Belebung wie auf äußere Genauigkeit. Herr Kapellmeister **Riehaupt** und das Orchester, das auch seinerseits Lobenswerthes leistete, hatten gleichfalls treulich das ihrige dazu gethan, um dem berühmten Gaste ein Ensemble zu bieten, in dem er sich, von weltstädtischen Ansprüchen freundlich absehend, wohl fühlen konnte, was dann von selbst der Vortheil der Zuhörer ist. Auch an der scenischen Ausstattung der Oper war nichts gespart.

Daß Theodor Reichmann der denkbar vollkommenste, heute unerreichte Darsteller des Vampyr ist, weiß die Welt, und so dürfen wir uns glücklich schätzen, die Oper mit seiner unvergleichlichen Darstellung der Titelrolle noch einmal erlebt zu haben. Seine Stimme ist an sich von phänomenalem Glanz und edelster Kraft, so daß nicht bloß das Ensemble der Eigenschaften die Leistung des Sängers zu einer subjectiv vollendeten macht, wie sie es bei Reichmanns ausgezeichnetem schauspielerischem Talent allerdings auch bei einem nicht so voll- und wohltönenden Organ sein wurde. Frisch und in königlicher Fülle strömt diese Stimme dahin, in allen Lagen ebenmäßig geschult, und vergoldet die jederzeit verständlich von des Sängers Lippen strömenden Worte. Dazu kommt dann eine Tiefe der Auffassung, eine Kraft der Darstellung, die, so wesenlos und abstoßend die Figur des Vampyr an sich ist, ihr den Schein der Wahrheit zu geben und ihre Vorführung, wenn nicht zu einem rein menschlichen Vergnügen, so doch zu einem Kunstgenuß ersten Ranges zu erheben vermögen, Dank der jederzeit geschmackvollen Verwendung seiner herrlichen Mittel auch in dem äußersten Extremen des Ausdrucks. Das Dämonische, wie das Erotische, das Entsetzliche wie das Verführerische, das Schleichende der List und Heuchelei, wie der tiefe Jammer einer verlorenen Seele stehen gleichmäßig dem Genie wie der Stimme des Sängers zu Gebote, den eine vornehme Erscheinung in seinen künstlerischen Absichten unterstützt. Sachlich versteht sich freilich von selbst, daß kein Sänger die nackte Glorification des grausamen Verbrechens, wie sie gleich die erste große Arie des Vampyrs enthält, zu einem würdigen Gegenstand der Kunst machen kann. In dem Text hat die romantische Narrethei des Gefallens am Gräßlichen sich selbst überboten; dabei gewährt er aber doch keinen Einblick in die Seele eines Verbrechers, denn in dieser wohnt vor allem die Reue nicht, noch die Klage über die eigene Schlechtigkeit. Das Süjet beruht auf dem Aberglauben vom Vampyr, als einem Menschen, der nach dem Tode mit seinem Leibe wiederkehrt, um vom Blute, das er Unschuldigen aussaugt, zu leben, und von neuem getödtet durch den Genuß von Mondschein immer neu aufzuleben — daß dieser Volksglaube in einer Gesellschaft schottischer Edelleute des frühen aber doch schon christlichen Mittelalters irgendwie praktisch maßgeblich hätte werden können, ist eine Annahme, durch die der Dichter seinen Text zu einem unmöglichen Durcheinander von Sage und historischer Wirklichkeit macht. Dieser Text klafft dann noch in Prosa und Musik auseinander, wie man es in der Oper nicht mehr gewohnt ist. Marschners Musik hat ihre Stärke im Ausdruck des Dämonischen, Unheimlichen einerseits, im volksthümlich Heiteren und Burlesken andererseits, wo sie sich auf dem mittleren Niveau der Empfindung bewegt, ist sie gemachte, gute Musik, aber verblaßt, und an den Ausdruck des moralisch Erhabenen, den sie in dem großen Duett Vampyr-Aubry versucht, hat sie nie herangereicht. Die Kernstelle „Reue sühnt den Meineid nicht“ ist platt und auch das wichtige Motiv „Wer Gottesfurcht im Herzen trägt“ ist banal.

Die Haupartien betreffend, so sang Fräulein **Sedlmair** die Malvina ebenso anziehend wie fertig, den Aubry hatte Herr **Lunde** sich gleichfalls schnell so weit angeeignet, daß er ihn wirksam und schön geben konnte. Den Davenaut sprach und sang Herr **Rogorsch** aufs würdigste. Die kurze Rolle der Janthe fand eine sehr liebliche Wiedergabe durch Frau **Gäbler**; als Emmy war Fräulein **Hübsch** in der beträchtlicheren Partie der Emmy noch etwas befangen, sang sie aber im ganzen anmuthig. Die zankende Suse gab Fräulein **Ippen** mit frischem Humor in Gesang und Spiel und ihr schwieriges Quintett mit den Trinkern gelang trefflich. Das Trinkerquartett sang das berühmte Lied „Im Winter muß man trinken“ in jedem Betracht gut (Herren **Richter, Davidsohn, Seebach, Miller**). Herr **Preuse** war durch starke Indisposition bei seinem Berkley auf seine gute Declamation angewiesen, Herr **Wenkhaus** gab den Georg mit Laune und Leben, desgleichen Herr **Miller** den Tom Blunt. Die Aufführung hinterließ, wie gesagt, auch als Ganzes den befriedigenden Eindruck vollen Gelingens. Der berühmte Gast wurde vielfach vom Publikum mit ausnehmender Wärme begrüßt.

Dr. C. Fuchs.

Die Lage in Tanger.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Tanger: **Die Verhältnisse in der Umgebung von Tanger sind sehr ungeordnet, die Wege nach Rabat sind unsicher.** Die adoptirte Tochter eines deutschen Kaufmanns in Rabat wurde von einem Stamme der Eingeborenen weggeführt.

Die Gerstenfelder in Mogador sind durch Heuschreckenschwärme zerstört worden.

Der Straßenkampf in Lima.

Der „Newyork Herald" veröffentlicht folgendes Telegramm aus Lima von Mittwoch: Am Sonntag bei Tagesanbruch drangen die Truppen der Aufständischen in Lima ein und besetzten die Kirchthürme und andere günstige Punkte. Den ganzen Tag tobte heftiger Straßenkampf. In der Nacht herrschte vollkommene Dunkelheit; keine Gaslaterne brannte. Die Stille wurde allein durch das Treiben der trunkenen Soldaten und vereinzelte Schüsse unterbrochen. Am Montag in aller Frühe begann das Gefecht in den Straßen von neuem, und wieder folgte eine schreckliche Nacht. Am Dienstag plünderten die Regierungstruppen den „Union Club" und den „National Club" sowie Kaufläden in der Stadt. Durch die Dazwischenkunft des päpstlichen Nuntius, Msgr. Macchi, und des diplomatischen Corps wurde ein Waffenstillstand von 24 Stunden vereinbart, um die gefallenen Soldaten zu bestatten und die todten Pferde wegzuschaffen. Die Straßen sind heute in grauenerregendem Zustande. Verbrannte Leichen liegen umher. Mittwoch Morgen um 11 Uhr kam (wie bereits telegraphisch gemeldet) durch Vermittelung des Nuntius und des diplomatischen Corps der Friede zu Stande. Nunmehr ist ein neuer Präfect und ein neuer Polizeichef aufgestellt, die Municipalgarde organisirt, und es herrscht vollkommene Ordnung. Die Todten sind bestattet worden. Alle fremden Gesandtschaften waren während der letzten Tage beständig dem Feuer ausgesetzt. In Callao ist alles ruhig.

Nach weiteren Meldungen aus Peru übernahm nach der Demission von Caceres eine aus Abgeordneten beider Parteien zusammengesetzte provisorische Regierung die Gewalt. Dieselbe wird die Wähler zum Congreß einberufen.

*

Lima, 23. März. (Telegramm.) **Der Aufstand ist beendet. Der Vicepräsident Canevaro und der Inspector der Nationalgarde, Oberst Borgono, haben die provisorische Regierung angenommen. Die in Callao befindlichen Truppen unter Caceres sind noch nicht unterworfen, jedoch herrscht Ruhe. Die Gattin und Tochter des Präsidenten haben in der englischen Gesandtschaft Aufnahme gefunden und werden an Bord eines englischen Kriegsschiffes gebracht werden.**

Die Nachwirkungen der chinesischen Krisis.

Berichte, die von verschiedenen Seiten aus China einlaufen, geben übereinstimmend der Ueberzeugung Ausdruck, daß der Verlauf des gegenwärtigen Krieges in China unzweifelhaft sehr weittragende Nachwirkungen in cultureller Beziehung ausüben werde. Man sei sich in Peking über die bedeutende Inferiorität Chinas in Bezug auf die Organisation und Ausbildung des Heeres, die Einrichtungen des Verwaltungs-Mechanismus, das Communicationswesen etc. klar geworden und es sei vorauszusehen, daß man sich in China gegen die Errungenschaften der europäischen Civilisation in Zukunft nicht mehr so abschließen werde, wie bisher. In erster Linie glaubt man erwarten zu können, daß nach Beendigung des Krieges dem Eisenbahnbau eine freiere Entwickelung gestattet werden wird.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Das **Mausoleum** in Charlottenburg war am Freitag, dem **Geburtstage Kaiser Wilhelms I.**, besonders prächtig geschmückt. In der Kapelle, rechts und links vom Altar, war ein dichter Lorbeerhain aufgestellt, aus dem Schneebälle, Lilien, blühende Mandelbäume, Azaleen in den verschiedensten Farben und blauer Flieder hervorsahen. Die Wirkung der bunten Blumenpracht wurde durch das Licht zahlreicher Kerzen erhöht. Am Nachmittag traf das Kaiserpaar im Mausoleum ein, um am Sarge des Kaisers Wilhelm I. einen Kranz niederzulegen.

* **[Antrag Kanitz.]** Der „Nationallib. Corresp." zufolge werden die Unterzeichner des Antrages Kanitz beantragen, den Gegenstand am 27. März auf die Tagesordnung des Reichstages zu setzen.

* **[Das Begräbniß des Frhrn. v. Schorlemer-Alst]** fand am Donnerstag in Leer unter sehr starker Betheiligung statt. Der commandirende General des 8. Armeecorps war als Vertreter des Kaisers erschienen. Drei Offiziere überreichten den großen Kranz des Kaisers, dessen Atlasschleife die goldgestickte Kaiserkrone zeigte. Zur Theilnahme waren ferner u. a. eingetroffen: der Bischof von Münster, Weihbischof Schmitz von Köln, die Centrums-Abgeordneten Graf Ballestrem, Frhr. v. Heereman, Dr. Lieber, Brandenburg, Herold, Graf Galen und Dasbach. Das Leichengefolge schätzt der Berichterstattter der „Köln. Volksztg." auf 2000 Personen. Kränze hatten u. a. geschickt: die Centrums-Fraction, die Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei und der Freisinnigen Vereinigung, die conservative Fraction des Herrenhauses und die polnische Fraction.

* **[Zollbeirath.]** Der „Nordd. Allg. Zeitung" zufolge tritt in den Sitzungen des Zollbeirathes mit Regierungsvertretern zunächst eine Pause ein, bis eine Reihe von Vernehmungen Sachverständiger stattgefunden habe.

* **[Der kaiserliche Erlaß vom 22. d.]**, den wir gestern bereits mitgetheilt haben, enthält zuerst die Aufforderung, denjenigen Offizieren, Militärbeamten und Mannschaften, die im Kriege von 1870/71 wegen Verwundung nur in einem der beiden Jahre ein Gefecht mitgemacht und denen deshalb bei der Pensionirung nur ein Kriegsjahr angerechnet worden ist, von jetzt ab auch das zweite Kriegsjahr anzurechnen. Die dadurch entstehenden Mehrausgaben werden auf etwa 30 000 Mark veranschlagt. Die zweite Anregung betrifft, wie wir gestern hervorgehoben haben, die Gewährung einer Art Ehrensoldes für die Combattanten aus dem Kriege mit Frankreich und aus den früheren Kriegen, die weder eine Invalidenpension noch sonst eine Unterstützung erhalten, einer solchen aber würdig und bedürftig sind. Insoweit der Invalidenfonds, der hier allein in Betracht kommt, Ueberschüsse hat, sollte **doch vor allem dahin** gestrebt werden, den Kriegsinvaliden und den Wittwen und Waisen der Gefallenen Pensionen zu gewähren, die einigermaßen ausreichend sind, was bekanntlich zur Zeit nicht der Fall ist. Sind noch Mittel verfügbar, so mögen zunächst diejenigen Combattanten berücksichtigt werden, die nachweisbar in Folge der Theilnahme am Kriege nachträglich erwerbsunfähig geworden sind.

* **[Der russische Handelsvertrag und die Getreidepreise.]** Der deutsch-russische Handelsvertrag, welcher jetzt ein Jahr lang in Kraft ist, hat, wie die „Köln. Ztg." feststellt, im großen Ganzen die Erwartungen der Industrie leidlich befriedigt und der deutschen Landwirthschaft keinen Schaden gethan. Denn trotz der Herabsetzung der Getreidezölle von 5 Mk. (bezw. während des Zollkrieges von 7½ Mk.) auf 3½ Mk. sind die Preise jetzt nach Jahresfrist nicht niedriger, sondern sogar höher als am 20. März 1894. Damals lautete die Notirung an der Berliner Börse für Weizen 138,50, heute 142, für Roggen damals 119,75, heute 122. Auch der Rubelcours, der damals 219,25 betrug, hat sich noch um eine Kleinigkeit, auf 219,50 Mk., gehoben.

England.

London, 22. März. Der **Börsenverkehr in der Throgmorton Street** nahm heute seinen gewöhnlichen Verlauf. Die Polizei enthielt sich jeglichen Eingriffs; die Börsenbesucher hielten sich jedoch nur auf der einen Seite der Straße auf.

Amerika.

Philadelphia, 22. März. Wenn die Nicaragua-Angelegenheit und der Zwischenfall in Venezuela einen befriedigenden Verlauf nehmen, wird der Staatssecretär der Marine, Herbert, wahrscheinlich das zur Theilnahme an den **Kieler Festen** bestimmte amerikanische **Geschwader** um einige weitere Kriegsschiffe vermehren, darunter die Kreuzer „Newyork", „Columbia" und „Minneapolis". (W. T.)

Coloniales.

* **[Sklavenjagden in Ostafrika.]** Ueber das Ueberhandnehmen von Sklavenjagden und Raubzügen aus verschiedenen Theilen Ostafrikas berichtet eine Colonial-Correspondenz. Eine große Zahl der Wawemba ist in's deutsche Gebiet eingefallen und hat den Stamm der Waumgu fast ganz vernichtet. Zwischen den im Nyassagebiet eingebrochenen Wahehe und den Schaaren des verstorbenen Sultans Merere haben größere Gefechte stattgefunden; die Wahehe, anfangs vom Glück begünstigt, wurden bis Mbango zurückgetrieben.

Von der Marine.

V Kiel, 21. März. Das auf der Schichau-Werft neuerbaute **Torpedodivisionsboot** „D 9" ist, von Neufahrwasser kommend, in Friedrichsort angekommen. Es erhält aus der dortigen Torpedowerkstatt Torpedoarmirung, geht alsdann nach Wilhelmshaven, um am 1. August der in Dienst zu stellenden zweiten Torpedobootsflottille als Divisionsboot beizutreten. — Die Schulschiffe „**Stein**", „**Stosch**", „**Moltke**" und „**Gneisenau**", welche am 19. ds. von Plymouth und Dartmouth die Heimreise fortgesetzt haben, haben Ordre erhalten, Helgoland anzulaufen, um über die Eisverhältnisse im Großen Belt und in der Ostsee unterrichtet zu werden. Da die Verhältnisse ziemlich günstig sind, werden sämmtliche Schiffe am 25. und 26. hier erwartet.

Danzig, 23. März

Am 24. März. S.A. 5.41. S.U. 6.3. — M.A. 5.10. M.U. b. Tg.

Witterung für Sonntag, 24. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Ziemlich milde, meist bedeckt, Niederschläge. Sturmwarnung.

* **[Kreistag.]** In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung des Kreistages des Kreises Danziger Höhe wurden als Vertrauensmann in den Ausschuß des Amtsgerichtsbezirks Danzig zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1896 Herr Amtsrath **Bieler**-Bankau, zu Mitgliedern und deren Stellvertretern in die Gebäudesteuer-Veranlagungs-Commission die Herren Gutsbesitzer **Burau**-Gr. Trampken und Rittergutsbesitzer **Schrewe**-Prangschin bezw. die Herren Rittergutsbesitzer **Heyer**-Straschin und Hofbesitzer **Engelmann**-Löblau, als Beisitzer und Stellvertreter aus dem Stande der Arbeitgeber in das Schiedsgericht für die Unfallversicherung der im Dienste des Kreises bei Bauten beschäftigten Personen für die Wahlperiode vom 1. Oktober 1895 bis dahin 1899 die Herren Kreisbaumeister **Nath**-Danzig bezw. Ziegeleibesitzer **Prochnow**-Pelonken und Hofbesitzer **Engelmann**-Löblau wieder- resp. neugewählt. Der für den Chausseebau Russoschin-Katzke-Zackrzewken von Herrn Rittergutsbesitzer v. **Tiedemann** in Russoschin weiter gezeichnete freiwillige Beitrag von 500 Mk. wurde angenommen, desgleichen der von Herrn Gutsbesitzer Meller-Kladau zu gleichem Zwecke gezeichnete Betrag von 250 Mk. Es wurde dann beschlossen, die Kreisabgaben durch gleichmäßige Zuschläge zu der vom Staate veranlagten Grund- und Gebäudesteuer sowie zur Gewerbesteuer der sämmtlichen 4 Klassen mit Einschluß der Betriebssteuer und mit Ausschluß der Hausirgewerbesteuer und zur Staatseinkommensteuer einschließlich der fingirten Einkommensteuer der Forensen und juristischen Personen rc. und unter Mitheranziehung der Personen mit einem Einkommen von über 420 bis 900 Mk. nach dem fingirten Normalsteuersatze von 2,40 Mk. und 4 Mk., zu erheben. Der Kreishaushaltsetat pro 1895/96 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 113 242 Mark festgestellt und dabei beschlossen, zur Deckung des Bedarfs an Kreisabgaben von 50 998 Mark 39 Proc. der gesammten Staatssteuern zu erheben.

* **[Vom Sunde.]** Aus Helsingör **wird** heute gemeldet: Sund passirbar.

* **[Von der Weichsel.]** Aus **Thorn** wird uns heute telegraphirt: In der Weichsel ist ein geringes Steigen bemerkbar. Wasserstand gestern 1.81, heute 1.87 Meter. Die Eisbrechdampfer arbeiten zwischen Pensau und Schmolln. Da sie hier mit mächtigen Eisstopfungen zu kämpfen haben, ist zu ihrer Unterstützung von hier ein Pioniercommando dorthin abgegangen, bestehend aus einem Offizier und 14 Mann. Dasselbe wird Sprengungen vornehmen.

Von der **Mündung** wird heute berichtet: In Folge des starken Nordsturmes in den letzten Tagen treibt das Brecheis nur langsam in die See. Von der Mündung aufwärts bis oberhalb Bohnsack ist das linke Weichselufer bis zur halben Strombreite mit Brecheis belegt.

Bei **Zawichost** hat gestern **Eisaufbruch** bei 2.83 Meter Wasserstand stattgefunden. Gestern Abends war der Wasserstand 3.22 Meter.

Aus **Tarnobrzig** wurde heute Mittag telegraphirt: Wasserstand bei Chwalowice 3.94 Meter. Gestern 5 Uhr Nachmittags erfolgte bei 4.18 Meter Wasserstand der Eisabgang von Chwalowice, oberhalb Chwalowice steht das Eis.

Aus **Warschau** wird telegraphirt: Wasserstand heute 2.26 Meter.

* **[Gartenbau-Verein.]** Zu dem heutigen **Stiftungsfeste des Gartenbau-Vereins** ist der Festsaal des Schützenhauses und seine Vorhallen durch die Mitglieder des Vereins wiederum in ein wahres Blumenparadies verwandelt worden. Die in reicher Fülle eingesandten und im Saale malerisch gruppirten duftigen Frühlingsboten lassen nicht merken, daß wir einen so andauernden Winter hinter uns haben, sie legen beredtes Zeugniß ab für den unermüdlichen Fleiß unserer Pfleger der Kinder Floras. Gegenüber dem Haupteingange unter der Orchesterloge befindet sich eine großartige Gruppe von Rosen und Flieder, überragt von mächtigen Palmen, zwischen denen die Büsten des Kaisers und der Kaiserin prangen. Das Podium ist fast ausschließlich von den Herren Gebrüdern Bauer geschmückt. Im Hintergrunde befindet sich eine große Gruppe von Fliederbäumen, zarten Alpenrosen, Camelien, Primeln, Cyclamen und Cinirarien des Herrn Otto F. Bauer, während vor derselben die herrlichsten Thee-, Remontan- und Marschall-Nielrosen des Herrn A. Bauer uns freundlich entgegenblicken und beiderseits von werthvollen Gruppen gemischter, theilweise sehr seltener blühender Warm- und Kalthauspflanzen flankirt werden. Auf der Rampe des Podiums stehen in üblicher Weise die lieblich duftenden Hyacinthen und Maiblumen der Firma Rathke Sohn in Praust und zu beiden Seiten hat diese Firma noch reizende Gruppen von Rhododendron und Azaleen aufgestellt. Dem Podium gegenüber unter der sogenannten Kaiserloge sind Erzeugnisse des **königl. Gartens** in Oliva aufgestellt, es sind dies mächtige Fliederbäume, zwei sehr prächtige Cölogyne (eine weißblühende Orchideenart) Azaleen, Rosen und stolze Palmen. Mehrere kleinere Gruppen sind nicht minder schön und bewunderungswürdig, so die des Herrn B. Baumert-Oliva gleich am Eingangsportal aus Rosen und Maiblumen, des Herrn Reymann-Langfuhr aus Azaleen, Rhododendron und Deutzien, des Herrn **Wersuhn** aus Maiblumen und Azaleen und des Herrn **Tellbach**-Langfuhr aus Azaleen, rothblühenden Canna's und Farrn bestehend. Das Ganze, dessen Dekoration noch durch Lorbeerbaum und sonstige tropische Pflanzen des Herrn **F. Lenz** verschönt wird, macht einen prächtigen Eindruck.

* **[Symphonie-Concert.]** Der gestrige mit Flotows „Fackeltanz" eröffnete vorletzte Symphonie-Abend im Schützenhause, der sich zahlreichen Besuchs erfreute, huldigte dem Ausspruch Göthes, der bekanntlich in dem Interesse der Menschen das Neue noch vor das Schöne stellt, ohne aber das Letztere seinerseits hintenan zu setzen. An Neuheiten — für unsere Concertsäle wenigstens — brachte der erste Concertabschnitt Karl Reineckes Festouverture opus 148: „Friedensfeier", die bekanntlich für die Anwesenheit des Kaisers in Marienburg im Herbst vorigen Jahres auf dem Programm-Entwurf stand, damals aber unseres Wissens nicht zur Aufführung gelangte. Die Ouvertüre ist in großem Stile angelegt und zeichnet sich durch klare Conception und echt Mendelssohn'schen Schwung aus. Aelter an Jahren ist wohl schon Saint-Saëns berühmte „Danse macabre" (Todtentanz), eine kurze symphonische Tondichtung, zwar etwas barocken, aber nicht der Genialität entbehrenden Charakters, ein kleines Seitenstück zu Mendelssohns großer „Walpurgisnacht". Diese Composition war, wie wir hören, der wackeren Theil'schen Kapelle, die an beide Novitäten mit bestem Gelingen ihre bewährte Kraft setzte, von einem hiesigen Musikfreunde zum Präsent gemacht worden und der Spender dürfte denn auch an der Aufführung seine Freude gehabt haben. Als Bravourstück par excellence folgte dann noch die bekannteste zweite von Liszts fünfzehn ungarischen Rhapsodien. — Die weitaus größten und schwierigsten Anforderungen hatte das Orchester aber mit der Brahms'schen E-moll-Symphonie zu erfüllen. Es ist dies die jüngste und mächtigste Symphonie des Wiener Neuklassikers. Bewegt sich seine zweite in D vornehmlich in der Sphäre der Lyrik und zeichnet sich die vor einigen Monaten im Stadttheater aufgeführte dritte in F-dur durch milde Wehmuth, gedrungene Kürze und lichtvolle Klarheit aus, so spricht in dieser vierten aus fast jedem Accord das Pathos. Brahms ist in dieser Symphonie mitunter kaum wiederzuerkennen, denn wenn auch die Beethovensche Ideenwelt unverkennbar auf den Componisten einwirkt, so tritt sein Fuß doch öfter als sonst auf modernen Boden und auf seiner eigentlichen Natur fremdartige Gebiete. Das merkt man namentlich an den eigenartigen Harmoniefolgen und der minderen Klarheit und Prägnanz der Motive und Melodik. Freilich weiß Brahms auch hier in aller Wirrniß und dem sich häufenden Widerstreit der Motive den Faden der Klärung und Lösung mit Sicherheit zu finden und seinen Reichthum an figuraler Gestaltung, an instrumentalen Mitteln glänzend zu bewähren. Tief erdacht, scharf geprägt, kunstvoll verschlungen und doch durchsichtig gefügt, kann man auch von seiner vierten Symphonie sagen. Als Meister des Contrapunktes wie auch interessanter Variationen zeigt sich der Componist insbesondere in dem Finalsatze, während das erste große Allegro bei aller Vielgestaltigkeit des Ausdruckes und der scheinbaren Neigung zur Gedrungenheit doch eine etwas beschauliche Breite zeigt. Berücksichtigt man die Anforderungen des Werkes, das jeden Stimmkörper vor hohe Aufgaben stellt, sowie das doch noch nicht volle Einleben der Kapelle in die umfangreiche, bisher wohl erst einmal gespielte Tondichtung, so darf die gestrige Aufführung eine durchaus rühmliche genannt werden. Ging auch das Einsetzen der Streicher wie der Bläser noch mit großer Vorsicht, manchmal mit etwas Zaghaftigkeit vor sich, so wurde doch nirgend das Gelingen des Ganzen getrübt. Die Ton- und Klangfiguren wurden mit guter Charakteristik herausgearbeitet, Klarheit der Gliederung, Schlagfertigkeit, geistige Belebung waren durchweg anzuerkennen. Im Finalsatz hätten wir freilich das Tempo etwas straffer gezogen gewünscht, denn hier kann das Pathos noch concentrirter sein, um entsprechend machtvoll zu wirken.

* **[Neue Eisenbahn-Direction.]** Das hiesige kgl. Eisenbahn-Betriebsamt wird am nächsten Montag bereits in das neue Eisenbahn-Directions-**Gebäude am Olivaerthor übersiedeln und am** nächsten Mittwoch wird auch **die Kasse des kgl.** Betriebsamtes, welche in die neue Directionskasse umgewandelt wird, dorthin verlegt.

* **[Dienstreise.]** Herr Hafenbau-Inspector **Wilhelms** aus Neufahrwasser begiebt sich heute in dienstlichem Auftrage nach Berlin.

* **[Forstrathsstelle.]** Die durch den Tod des Regierungs- und Forstraths Schulze zur Erledigung gelangte Regierungs- und Forstrathsstelle bei der königl. Regierung zu Danzig ist dem bisherigen Oberförster **Rodegra** zu Ruda (Regierungsbezirk Marienwerder) verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Garnison-Verwaltungs-Inspector **Altmann** ist vom Schießplatz bei Hammerstein nach Einbeck, **Anger** vom Schießplatz Gruppe nach Parchim und **Felmberg** in Goslar nach dem Schießplatz bei Hammerstein; Kaserneninspector **Köster** in Danzig nach Potsdam, Garnison-Verwaltungs-Inspector **Balder** in Pr. Stargard als zweites Amtsmitglied nach Königsberg und Kasernen-Inspector **Mackeben** in Minden als Garnison-Verwaltungs-Inspector auf Probe nach Pr. Stargard, Kasernen-Inspector **Reuber** in Thorn nach Arys versetzt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Oberlandesgerichtsrath **Schwarzkopf** in Celle ist in gleicher Amtseigenschaft an das Oberlandesgericht in Kassel, der Landgerichtsdirector **Wolff** in Oppeln in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Breslau versetzt, der Landgerichtsrath **Siedler** in Nordhausen zum Oberlandesgerichtsrath in Posen, der Landgerichtsrath **Keßler** in Kassel zum Oberlandesgerichtsrath daselbst, der Landgerichtsrath **Wahrenburg** in Göttingen zum Landgerichtsdirector in Stolp, der Landgerichtsrath **Rademacher** in Münster zum Landgerichtsdirector in Dortmund, der Staatsanwalt **Franz** in Ratibor zum Landrichter in Oels, der Gerichtsassessor **Eckert** in Königsberg zum Amtsrichter in Arys ernannt worden.

* **[Betrug und Urkundenfälschung.]** Vor einigen Tagen kamen die früheren Commis P. und L. nach der Weinhandlung von Br., Langenmarkt, und verlangten auf einen Bestellzettel, unterschrieben mit K., zu wiederholten Malen Rum, den sie auch erhielten. Eine nochmalige Sendung Wein, die ebenfalls auf Bestellzettel geliefert werden sollte, wurde an den Besteller persönlich abgeliefert, die aber von K. nicht angenommen wurde, weil nichts bestellt war. Hierdurch kam der Betrug ans Tageslicht. P. hat in Gemeinschaft mit L. 5 Bestellzettel auf den Namen des Herrn K. gefälscht, darunter einen auf den Namen des Kaufmanns D, woselbst Käse erschwindelt wurde. Den Rum rc. haben die beiden Commis für billigen Preis veräußert. P., der vielfach bestraft ist, ist geständig. Beide wurden heute dem Gerichtsgefängniß zugeführt.

* **[Schiedsgericht.]** Herr Regierungs-Assessor von **Schwerin**-Danzig ist zum Vorsitzenden und der Polizei-Assessor **Haack**-Danzig zum stellvertretenden Vorsitzenden des in Danzig zur Durchführung der Unfallversicherung errichteten Schiedsgerichtes für die für Staatsrechnung verwalteten Eisenbahnen des Directionsbezirkes Danzig und des ebendaselbst zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichteten Schiedsgerichtes der Pensionskasse für die Arbeiter der preußischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung (Eisenbahn-Directionsbezirk Danzig) ernannt worden.

* **[Strafkammer.]** Wie s. Z. berichtet, wurde am 18. November v. J. das Dorf Eichenberg (Kreis Putzig) durch ein größeres Feuer heimgesucht, welches zwei Gebäude einäscherte und das, wie aus dem Entstehen und Verlauf des Brandes zu schließen war, böswillig angelegt ist. Diese Annahme wurde zwei Tage später noch bestärkt, denn bei der Arbeit fanden Knechte noch einen zweiten Brandherd, der durch einen glücklichen Zufall erloschen war. Die angestellten Untersuchungen haben zu dem Resultat geführt, daß sich in der heutigen Sitzung der Strafkammer der 17jährige Arbeitsbursche August **Zielinski** unter der Anklage zu verantworten hatte, am 18. November v. J. Stall und Scheune des Besitzers und Gemeindevorstehers Lipkowski angezündet zu haben und das gleiche bei der Scheune des Besitzers Kaschuba versucht zu haben. Der Angeklagte stellte seine Schuld in Abrede und trat eine Art von Alibibeweis an. Der Vater des Zielinski hatte bei Kaschuba gewohnt und war von demselben auf Antrieb des Lipkowski aus der Wohnung hinausgewiesen worden, da er einen des Diebstahls verdächtigen Mann bei sich aufgenommen hatte. Es soll deshalb die Brandstiftung eine Rachethat des Zielinski sein. Der Angeklagte will an dem 18. November, einem Sonntag, bis zum Abend mit einigen Altersgenossen zusammen gewesen sein, und ist dann seiner Behausung zugegangen, wobei er an den Brandorten vorüber kommen mußte. Auffälligerweise hat er jede ihm angebotene Begleitung abgelehnt. Der Gemeindevorsteher Lipkowski bekundete, daß er einen Schaden von 10 900 Mark gehabt habe, von dem 3900 Mark durch die Gebäudeversicherung gedeckt seien. Als einen Tag später der Brandherd bei Kaschuba entdeckt wurde, fand man in dem lockeren Erdreich des Ackers Spuren, in welche die Stiefel des Angeklagten mit ihren kleinen charakteristischen Eigenschaften genau passen. Wie andere Zeugen bekundeten, hat der Angeklagte verschiedene Drohungen vor dem Brande geäußert. Der Ruf der Familie Zielinski und auch des jugendlichen Angeklagten ist ein wenig guter. Trotz der vorgebrachten Indicien konnte der Gerichtshof eine Schuld des Angeklagten nicht für erwiesen erachten und sprach ihn frei.

Eine in ihrer Art interessante Persönlichkeit, die geschiedene Frau Martha Eugenie **Pieske**, geb. Gronert, hatte sich dann, aus der Untersuchungshaft vorgeführt, wegen Diebstahls und Betruges zu verantworten. Die Angeklagte ist als Abenteurerin, welche mit Vorliebe elegante Herrenkleidung wählt und unter dem Namen Martin als Pferdezureiter in einem Circus in Westfalen engagirt war, hier bekannt. Sie ist als Tochter eines Rittergutsbesitzers in Westpreußen geboren und war mit einem Rittergutsbesitzer verheirathet, von dem sie jedoch geschieden ist. Von diesem Augenblick an ist sie oft mit den Gesetzen in Conflict gerathen und von den Gerichten des deutschen Ostens häufig vorbestraft. Im November v. Js. und Januar 1895 war sie mit der schwindlerischen Angabe, daß sie eine Erbschaft erheben müsse und hierzu eines Darlehns bedürfe, gereist und hat den Frauen Stiefel in Schlapke, Kohnke in Zoppot und Wichert Geld und Kleidungsstücke abgenommen, indem sie ihnen einen Antheil von der Erbschaft versprach. Bei der Frau Jakelski in der Johannisgasse hat sie einen Uhrendiebstahl ausgeführt. In Anbetracht ihrer zahlreichen Vorstrafen erkannte der Gerichtshof auf zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

* **[Verhaftung.]** Gestern wurde der Schuhmachermeister Sch. wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhaftet.

[Polizeibericht für den 23. März.] Verhaftet 17 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Schlosser wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Arbeiter wegen Sittlichkeitsverbrechens, 1 Arbeiter, 1 Commis wegen Betruges und Urkundenfälschung, 1 Arbeiter wegen Verhinderung der Arretirung, 3 Personen wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 3 Obdachlose. — Gestohlen: 1 großes Oberbett in hell- und dunkelroth gestreifter Einschüttung, 1 Feder-Keilkissen, 1 silberne Cylinder-Remontoiruhr, 1 Hut (Dreimaster), 1 Pelzjacke mit doppeltem grünen Nanking bezogen, 1 schwarze Taille, 2 schwarze Tricot-Taillen, 1 Taille mit braunem Sammet garnirt, 3 Kattunkleider, 1 schwarzseidenes Fichu mit Spitzenbesatz, 1 großes schwarzes Damentuch mit Perlenstickerei, Wäsche, 2 große Bettbezüge (roth gewürfelt), Chemisetts. — Gefunden: 1 Hacke, abzuholen im Baubureau auf dem Bahnhof Hohethor; 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen beim Uhrmacher Herrn Hugo Speichert, Grüner Weg 2 III.; 1 Quittungskarte auf den Namen Franz Kraschinski, 1 Taschenmesser, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 23. März. Der zur Einsicht öffentlich ausgelegte **Haushaltsplan der Stadt Neustadt für 1895/96** balancirt in Einnahme und Ausgabe mit **68 200 Mk.** gegen 63 900 Mk. im Vorjahre. An Communalabgaben sind eingestellt: Hundesteuer 400 Mk., Lustbarkeitssteuer 200 Mk. und directe Gemeindesteuer 51 000 Mk. Letztere betrug pro 1894/95 nur 46 900 Mk., so daß gegen den Haushaltsplan pro 1894/95 ein Mehr von 4100 Mk. zur Einstellung gelangt ist. Dasselbe ist hauptsächlich durch die Erhöhung der Kreis- und Provinzialabgaben um 3700 Mk. nothwendig geworden; pro 1894/95 betrugen dieselben nur 14 900 Mk., während sie jetzt mit 18 600 Mk. haben in Ansatz gebracht werden müssen. Der vom Staat gewährte Zuschuß zu den Schulen beträgt 3350 Mk., an Wasserzins kommen auf 1550 Mk. Die Verwaltungskosten betragen 15 302 Mk., die Verzinsung der Stadtschuld 7018 Mk., die Schulverwaltung nimmt 11 953 Mk., die der Armenpflege 6000 Mk. in Anspruch. — Das **Ensemble-Gastspiel der Stolper Stadttheater-Gesellschaft** findet morgen mit Sudermanns „Schmetterlingsschlacht" seinen Abschluß. Die von der Gesellschaft gegebenen Vorstellungen brachten jedesmal ein volles Haus und haben sich die Darsteller durch ihre anerkennenswerthen Leistungen schnell die Gunst des hiesigen Publikums zu erwerben gewußt.

R. **Pelplin**, 22. März. Im laufenden Jahre beabsichtigt Herr Bischof Dr. Redner folgende **Firmungs- und Visitationsreisen** abzuhalten: In Long am 23. April, in Czersk am 25., in Konitz am 27., in Osterwick am 1. Mai, in Heinrichswalde am 3., in Hammerstein am 6., in Pienorskowo am 22., in Neuenburg am 24., in Komorsk am 26., in Plochocin am 28., in Neustadt am 3. Juli, in Zarnowitz am 6., in Starsin am 8., in Schwarzau am 10., in Putzig am 12. und in Rheda am 14. Juli.

K. **Schwetz**, 22. März. Die hiesige **Stadtverordneten-Versammlung** beschloß gestern den bedingungslosen Beitritt zur Ruhegehaltskasse der Volksschullehrer bezüglich der Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen höheren Mädchenschule. — Gestern Abend brannte der Dachstuhl und der Inhalt einer massiven Scheune und ein Bretterschuppen des Besitzers Skomski an der Chaussee nieder. Nur dem Umstande, daß es sehr windstill war, ist es zu danken, daß die angrenzenden Gebäude verschont blieben.

Thorn, 23. März. Zu den **Regimentern**, welche dem **Fürsten Bismarck** am 1. April ihre Glückwünsche abstatten werden, gehört außer dem Kürassierregiment v. Seydlitz (Magdeb. Nr. 7), dessen Chef der Fürst ist, auch das hiesige Ulanenregiment v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4, in dem der Fürst Dienste gethan hat. Im Frühjahr 1843 erbat sich Bismarck von seinem Landwehrbataillon (1. Bataillon Stargard 9. Landwehrregiments) die Erlaubniß, beim 4. Ulanen-Regiment, das damals in Treptow und Greifenberg in Pommern in Garnison lag, eintreten und einige Monate Dienst thun zu dürfen.

Tilsit, 22. März. Der **freisinnige Wahlverein** hielt gestern in der Bürgerhalle eine General-Versammlung ab. In den Vorstand wurden die Herren Bartenwerfer, Bräude, Feyerabendt, Gottschalk, Kroll, Willkowsky und Krüger wiedergewählt, die Herren Justizrath Meyhöfer und Rentier Dürrholz an Stelle zweier ausscheidenden Vorstandsmitglieder einstimmig hinzugewählt. Dann wurde nach einem beifällig aufgenommenen Vortrage des Chemikers Feyerabendt beschlossen, eine **Petition gegen die Umsturzvorlage** bei dem Reichstage einzubringen.

Gnesen, 22. März. Der Landrath Geh. Regierungsrath Rollau ist in vergangener Nacht gestorben.

(Weiteres in der Beilage.)

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ Berlin, 23. März.

Das Haus war heute außerordentlich stark besucht, ebenso die Tribünen. Der erste Gegenstand war der Antrag Achenbach auf **Beglückwünschung des Fürsten Bismarck**.

Abg. **Frhr. v. Heereman** (Centr.): Im Namen meiner politischen Freunde gebe ich die Erklärung ab, daß wir an der politischen Kundgebung zur allgemeinen Ehrung und Anerkennung des Fürsten Bismarck Theil zu nehmen zu unserem Bedauern nicht im Stande sind. Derselbe ist bei der mit den Rechten aller Staatsbürger vielfach nicht zu vereinbarenden, in die kirchlichen Verhältnisse störend eingreifenden Richtung seiner Thätigkeit besonders der katholischen Kirche Preußens und Deutschlands in so schroffer Weise und mit einer so schädlichen Wirkung entgegengetreten, daß die dadurch herbeigeführten großen Nachtheile sich noch in hohem Maße fühlbar machen und die auch durch die anerkennenswerthe Einleitung friedlicher Verhältnisse nicht beseitigt ist. Da wir eine nähere Erörterung zur Zeit nicht für wünschenswerth erachten, so werden wir uns an einer weiteren Besprechung, falls sie beliebt werden sollte, nicht betheiligen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (cons.): Auf allen Seiten bereitet man sich vor, dem Fürsten Bismarck zur Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres die Glückwünsche der Nation darzubringen in einer Weise, wie sie bis dahin niemals stattgefunden hat. In der Geschichte wird dies als ein schöner Zug des deutschen Volkscharakters bezeichnet werden, daß es dankbar gewesen ist für solche großen Leistungen, wie sie Fürst Bismarck hinter sich hat (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen), daß das Volk dankbar dafür ist, daß er nach jahrhundertlanger Uneinigkeit das deutsche Reich begründet hat und dem deutschen Volke im Innern und nach Außen Ansehen und Selbstbewußtsein wiedergegeben hat. (Beifall rechts.) Unter diesen Umständen müßte es befremden, wenn sich dieses Haus nicht zu dieser Kundgebung entschlösse, denn in diesem Hause hat Bismarck in heißem Kampf den Grund gelegt zu der großen politischen Stellung, die er gehabt hat. Durch diese politische Stellung hat er die erbittertsten Feinde zu begeisterten Freunden und vertrauensvollen Anhängern gemacht. (Großer Beifall.) Er hat sich eine Stellung erobert, daß sein Name im ganzen Auslande hochgeachtet ist und in Deutschland mit Stolz genannt wird. Da meine ich, daß es uns mit Bedauern erfüllen muß, wenn dem Antrag, den Fürsten Bismarck zu seinem achtzigsten Geburtstag amtlich zu beglückwünschen, widersprochen wird. Die Auffassung, welche aus den Worten des Vorredners hervorgeht, ist meiner Auffassung nach keine historische, denn ich meine, in einem Moment wie der jetzige muß man hervorheben, was uns vereint, nicht aber, was uns trennt. Die Geschichte wird nicht den Fürsten Bismarck als die Ursache des Culturkampfes bezeichnen. Die Geschichte wird vielmehr sagen, daß der kirchenpolitische Conflict begründet war in den Verhältnissen Deutschlands, wie sie in Deutschland nun einmal geworden sind. (Oho! beim Centrum.) Fürst Bismarck hat nur die Situati[illegible] aufgenommen, wie sie war und wie sie auch gekommen wäre, ob Fürst Bismarck da war oder nicht. Das Gemeinschaftliche aber, das wir miteinander haben — und ich weiß, daß viele Katholiken ebenso denken — ist die Freude am neugeschaffenen Reiche und die Stellung Deutschlands im Auslande. Darum glaube ich, können Sie unbesorgt den Antrag annehmen, den wir gestellt haben, und der Ueberzeugung sein, daß den Glückwunsch, den der Präsident des Hauses dem Fürsten Bismarck ausspricht, viele Katholiken, treue Söhne ihrer Kirche, theilen werden. (Beifall.) Was ist denn in den letzten zehn Jahren geschehen, daß die Herren zu einer so veränderten Stellung veranlaßt hat? Vor zehn Jahren, im März 1885, sprach der Präsident des Abgeordnetenhauses:

M. H.! Der Herr Präsident des Staatsministeriums, Fürst v. Bismarck, feiert in den nächsten Tagen seinen 70. Geburtstag. Ich glaube, daß das Haus es sich nicht wird versagen wollen, auch seinerseits aus diesem besonderen Anlaß den Fürsten zu beglückwünschen und setze das Einverständniß darin voraus, daß solches durch den Präsidenten zu geschehen haben wird. — Es erfolgt kein Widerspruch, ich werde demgemäß verfahren.

So vor 10 Jahren. Ich bedauere, daß die Herren trotzdem jetzt es ablehnen, sich an einer Ovation zu betheiligen für einen Mann, wie ihn Deutschland lange nicht gehabt hat und lange nicht mehr haben wird.

Abg. **Virchow** (freis. Volksp.): Die Mitglieder der freisinnigen Volkspartei haben geglaubt, daß bei dieser Gelegenheit zu einer Discussion kein Platz ist. Ich bin daher auch nicht beauftragt in die Discussion einzugreifen, habe auch persönlich dazu keine Veranlassung. Ich bin der Meinung, daß es viel einfacher und natürlicher wäre, diese allgemeine Frage bei anderer Gelegenheit zu besprechen. Ich beschränke mich daher darauf, für die freisinnige Volkspartei folgende Erklärung zu verlesen: Es bedarf keiner Erinnerung daran, daß die freisinnige Volkspartei wie früher die Fortschrittspartei, die großen Verdienste des Fürsten Bismarck um die Aufrichtung des deutschen Reiches stets offen anerkannt hat. Die Verhandlungen in diesem Hause legen davon Zeugniß ab. Wir wiederholen heute dieses Anerkenntniß. (Höhnisches Gelächter rechts). Wenn wir trotzdem an der vorgeschlagenen Ovation nicht Theil nehmen, so wird niemand erstaunt sein. Eine Partei, die Jahrzehnte lang in scharfem Gegensatz zu der inneren Politik des Fürsten Bismarck gestanden hat, darf diesen Gegensatz nicht verschleiern in einem Augenblick, wo die Verwirrung des öffentlichen Geistes, die durch diese Politik hervorgerufen ist, allgemein geworden ist. Die Enthebung des Fürsten Bismarck von seinen Aemtern war die Vorbedingung für die Genesung des deutschen Volksgeistes. Wenn wir uns an der Feier betheiligten, würden wir nur von neuem Verwirrung hervorrufen. Wir werden daher gegen den Antrag stimmen. (Gelächter rechts.)

Abg. **Rickert**: Ich beschränke mich auf die Erklärung, daß meine näheren Freunde und ich für den Antrag stimmen werden. (Stürmischer Beifall rechts und bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Motty** (Pole): Ich habe im Namen meiner Landsleute folgende Erklärung abzugeben: Der Antrag ist eine hochpolitische Kundgebung, bestimmt, der Begeisterung für das politische Verhalten Bismarcks im Reiche und den Einzelstaaten einen prägnanten Ausdruck zu geben. Eine derartige Kundgebung verbietet uns aber unser politisches Princip mit Rücksicht auf das amtliche Wirken Bismarcks, welches auf rechtlichem, kirchlichem und nationalem Gebiet oft in schroffem Gegensatz zu unseren verbrieften Rechten steht.

Darauf wird der Antrag gegen die Stimmen des Centrums, der Polen und der freisinnigen Volkspartei mit großer Mehrheit angenommen.

Präsident **v. Köller**: Ich übernehme den Auftrag und werde ihn ausführen.

Die übrige Tagesordnung erledigt das Haus ohne Debatte. Die nächste Sitzung findet am Dienstag um 12 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Secundärbahnvorlage.

Deutscher Reichstag.

, **Berlin**, 23. März.

Der Reichstag hat heute den Antrag des Präsidenten v. Levetzow, ihn mit der Beglückwünschung des Fürsten Bismarck zu beauftragen, in namentlicher Abstimmung mit **163** Stimmen gegen **146** Stimmen **abgelehnt**. Dafür stimmten nur die Conservativen, Reichspartei, Nationalliberalen und freisinnige Vereinigung mit Ausnahme von Barth. Abg. **Rickert** hatte namens der letzteren folgende Erklärung abgegeben:

Wir sind damit einverstanden, daß die vom Herrn Präsidenten gewünschte Ermächtigung ertheilt wird.

Darauf erklärte sofort der Präsident **v. Levetzow**, daß er sein **Präsidentenamt niederlege**. Rauschender Jubel der Rechten begleitete diese Erklärung. Abg. v. Bennigsen erklärte, daß der abwesende Vicepräsident Bürklin gleichfalls zurücktreten wird.

Es sind Verhandlungen im Gange, den Centrumsabgeordneten **v. Heereman**, den Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses, zur Uebernahme des Reichstagspräsidiums zu bestimmen.

Vermischtes.

Schloß Johannisberg.

Anläßlich des Todes des Fürsten Richard Metternich, des Besitzers von Schloß Johannisberg, wird in der Fachschrift „Weinbau und Weinhandel" folgende Reminiscenz aufgefrischt: Zu Anfang dieses Jahrhunderts war das Schloß Johannisberg Napoleon zugefallen, der es sammt seinen Weinbergen dem Marschall Kellermann schenkte. Der neue Eigenthümer verkaufte im hochberühmten Weinjahre 1811 die ganze Schloßkreszenz auf dem Stocke für 32 000 Gulden an das Kölner Weinhaus Mumm, welches später für ein einziges der geherbsteten Stücke Wein 11 000 Gulden löste und ein ganzes Vermögen an dem Geschäft verdiente. In den Befreiungskriegen wurde Schloß Johannisberg Kriegsbeute der verbündeten Fürsten. Begreiflicher Weise ging die summarische Erledigung dem Marschall nahe. Er ließ sich später von Deutschen, die bei ihm im Quartier lagen, bezw. zu Gast waren, eine Bittschrift an den Kaiser Franz Josef anfertigen, ihn wieder in den Besitz des Johannisbergs zu setzen. Kurze Zeit herrenlos, mag es manchen begehrlichen Blick auf sich gezogen haben. Es sind Beweise dafür erhalten, daß Gneisenau Aussicht gemacht waren, für seine Verdienste in den Befreiungskriegen mit einer Besitzung am Rhein dotirt zu werden, was diesen veranlaßte, in sehr deutlicher Weise seine Hand nach dem Schloß Johannisberg auszustrecken. Aber auch Stein machte sich Hoffnung auf den Johannisberg und es entstand zwischen Beiden eine Zeit lang eine Rivalität, die vermuthlich in offenen Conflict übergegangen wäre, wenn einem von ihnen der ersehnte Besitz zugefallen wäre. Den Johannisberg bekam aber weder Gneisenau noch Stein, sondern der Kaiser von Oesterreich erhielt das Dispositionsrecht über denselben. So kam es, daß Gneisenau und Stein sich schnell versöhnten, daß aber der Johannisberg, das kostbarste Fleckchen deutscher Erde, vom Kaiser von Oesterreich seinem Staatskanzler Metternich überwiesen wurde. Metternichs Vater scheint übrigens Freude am Besitz des Schlosses Johannisberg und der zugehörigen Weinberge gehabt zu haben. Metternich Sohn soll das rechte Verständniß für den Nektar, den die rheinische Sonne auf dem Johannisberg zeitigt, nicht gehabt haben. Man erzählt von ihm, daß er für seinen Gebrauch Ungarwein mitbrachte, wenn er auf dem Schloß zu Besuch sich einstellte.

Erdbeben

Reggio (Calabria), 22. März. Heute früh 3½ Uhr wurde hier ein langer, wellenförmiger Erdstoß verspürt. Derselbe ist, wie berichtet wird, auch in Messina wahrgenommen worden. (W. T.)

Piacenza, 23. März. (Telegramm.) Das Dorf Bollara ist durch eine heftige Erderschütterung vollständig zerstört.

Explosion in einer Pulverfabrik.

Brüssel, 22. März. (Telegramm.) Ein Theil der Pulverfabrik in Herenthals bei Antwerpen ist durch eine Explosion zerstört worden. Menschenleben sind nicht zu Grunde gegangen.

Standesamt vom 23. März.

Geburten: Restaurateur Eugen Groß, S. — Schmiedegeselle Friedrich Krause, T. — Kesselschmiedegeselle Otto Volkmann, S. — Kürschnergeselle Johann Wongorski, T. — Schiffs-Capitän Albert Lintner, S. — Arbeiter Johann Hübert, S. — Weichensteller Oskar Bettin, S. — Schlossergeselle Friedrich Matett, S. — Chocoladenarbeiter Carl Waldau, T. — Kaufmann Max Philippsohn, S. — Vorarbeiter Hermann Klein, S. — Arbeiter Friedrich Böhnke, T. — Kutscher Emil Kaczor, T. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Maurerpolier Albert Karl Ludwig Diedrich zu Rummelsburg und Mathilde Johanne Augusta Nimtz zu Klein Schwirsen. — Steuermann Emil Albert Todt und Anna Bertha Stegmann hier. — Tischlergeselle August Gudat und Emilie Amalie Elisabeth Wrobel hier. — Seilermeister Karl Gottlieb Petersilie und Auguste Henriette Gusewski, geb. Schiller, hier. — Schmiedegeselle August Weiß und Justine Wilhelmine Dziobeck hier. — Tischlergeselle Albert Eduard Benjamin Zube und Marie Amalie Margarethe Albrecht hier. — Bahnarbeiter Albert Theodor Krönke und Bertha Wilhelmine Martha Wirth hier. — Arbeiter Karl Ludwig Abt und Florentine Auguste Maschinski, geb. Jankowski, hier. — Malergehilfe Adolf Gustav Joost und Auguste Bertha Kanape hier.

Heirathen: Gutsbesitzer Paulus Julius Dominicus Golunski und Fräulein Emma Elise Gottliebe Richard.

Todesfälle: Haupt-Zollamts-Assistent a. D. Julius August Schwarz, 64 J. — T. d. Büchsenmachergehilfen Alfred Brück, 3 W. — Dienstmädchen Johanna Bieschke, 38 J. — Hospitalitin Heinriette Wilhelmine Schwan, 78 J. — Wwe. Anna Maria Herzog, geb. Zalewski, [illegible] J.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 23. März.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb			5 % ital. Rente	89,50	89,70
Mai	141,00	141,00	4 % rm. Gold-		
Septbr.	144,50	144,25	Rente	89,20	89,40
Roggen			4 % russ. A. 80	102,40	101,40
Mai	122,00	121,50	4 % neue russ.	68,10	68,10
Septbr.	125,00	124,50	5 % Trk.-Anl.	99,90	100,00
Hafer			4 % ung. Gldr.	103,00	103,20
Mai	115,25	115,25	Mlaw. S.-A.	78,00	78,40
Juni	116,25	116,00	do. S.-P.	123,10	123,25
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai	43,60	43,70	Stamm-A.	88,50	88,00
Juni	43,80	43,90	Lombarden	47,40	47,70
Spiritusloco	33,70	33,70	Russische 5 %		
Mai	39,10	39,00	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr.	44,10	40,20	5 % Anat. Ob.	97,10	97,00
Petroleum			3 % ital. g. Pr.	55,50	55,40
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	22,50	22,60	Bank	—	143,75
4 % Reichs-A.	105,80	105,80	Disc.-Com.	215,25	216,40
3½ % do.	104,60	104,75	Deutsche Bk.	184,00	185,25
3 % do.	97,90	98,10	Cred.-Actien	248,20	245,25
4 % Consols	105,60	105,50	D. Oelmühle	91,50	—
3½ % do.	104,70	104,70	do. Prior.	108,10	—
3 % do.	98,10	98,50	Laurahütte	128,25	127,50
3½ % pm. Pfd.	102,75	102,75	Oestr. Noten	166,25	166,20
3½ % westpr.			Russ. Noten	219,20	219,25
Pfandbr.	101,70	101,60	London kurz	20,45	20,45
do. neue	101,70	101,60	London lang	20,375	20,75
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	218,90	219,00

Fondsbörse: fest. Privatdiscont 2.

Danzig, 23. März.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 3° R. Wind: W.

Weizen war auch heute sehr schwach und auch nur vom Inlande zugeführt, Preise bei ruhigem Verkehr unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt 756 Gr. 136 M, hellbunt 740 Gr. 137 M, hochbunt 756 Gr. u. 761 Gr. 138 M, fein hochbunt 745 u. 753 Gr. 139 M, 772 und 793 Gr. 140 M, Sommer- 750 Gr. 138 per To. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 138 M bez., transit 103½ M Br., 103 M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 139½ M bez., transit 104½ M Br., 104 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 141 M bez., transit 106 M bez., September-Oktober zum freien Verkehr 143½ M Br., 143 M Gd., transit 109 M Br., 108½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 137 M, transit 102 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 735 Gr. 112 M, poln. zum Transit 702 und 735 Gr. 78 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 113 M Br., 112½ M Gd., unterpoln. 78 M Br., 77½ M Gd., Mai-Juni inländ. 114½ M bez., unterpoln. 80 M Br., 79½ M Gd., Juni-Juli inländ. 117 M Br., 116½ M Gd., unterpolnisch 82 M Br., 81½ M Gd., Sept.-Oktober inländ. 120 M Br., 119½ M Gd., unterpoln. 85 M Br., 84½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 113 M, unterpolnisch 79 M, transit 78 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 662 Gr. 108 M, mit Geruch 650 Gr. 98 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 98 M per Tonne bez. — **Erbsen** poln. zum Transit Mittel- 87 M, Futter- 83 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** inländ. 102 M per Tonne bez. — **Senf** inländ. gelb 140 M per Tonne gehandelt. — **Spörgel** 120 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 52, 60, 65, 75, 83 M, roth 25, 30, 33½, 36½, 42, 47, 49½, 52½ M, Thymothee 30 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, fest, contingentirter loco 52¼ M Gd., März 52¼ M Gd., März-April 52½ M Gd., nicht contingentirter loco 32½ M Gd., März 32½ M Gd., März-April 32¾ M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 23. März. **Rinder**. Es waren zum Verkauf gestellt 3851 Stück. Tendenz: langsam geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 58—60 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 52—56 M, 3. Qual. 46—49 M, 4. Qual. 42—44 M per 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 4358 Stück, darunter 209 Stück Bakonier 45—48 M per 100 Pfund mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. Tendenz: ruhiges Geschäft, der Markt wurde geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 48 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 46—47 M, 3. Qual. 42—45 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 895 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 57—59 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 49—56 Pf., 3. Qual. 44 bis 48 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 9211 Stück. Tendenz: Langsam kleiner Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 46—50 Pf., beste Lämmer bis 53 Pf., 2. Qualität 42—44 Pf. per Pfd Fleischgewicht.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. März. Wind: NNW.

Angekommen: Rothesay (SD.), Knight, Helsingborg, leer. — Comorin (SD.), Andersen, Swansea, Güter. — Rudolf (SD.), Hildebrandt, Stolpmünde, Güter.

Gesegelt: Remus (SD.), Schwaner, Halifax, Zucker. — Theodor (SD.), Brauer, Amsterdam, Zucker. — Ida (SD.), Seeger, Yarmouth, Getreide.

23. März. Wind: WNW.

Angekommen: Vistula (SD.), Gordon, Malmö, leer.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 23. März.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Bellmullet	750	S 7	bedeckt	9
Aberdeen	753	S 3	wolkig	7
Christiansund	754	W 4	bedeckt	3
Kopenhagen	758	W 2	Dunst	0
Stockholm	756	NW 4	Schnee	—10
Haparanda	756	N 2	wolkig	—18
Petersburg	744	NNO 1	bedeckt	—9
Moskau	747	SSO 1	bedeckt	—9
CorkQueenstown	755	SW 5	Regen	9
Cherbourg	762	S 2	Dunst	6
Helder	763	SSW 1	wolkenlos	3
Sylt	759	W 1	Dunst	2
Hamburg	760	NW 4	bedeckt	1
Swinemünde	758	SSO 1	wolkig	1
Neufahrwasser	757	W 3	bedeckt	—3
Memel	753	NW 4	bedeckt	—3
Paris	765	W 1	bedeckt	6
Münster	762	WSW 1	bedeckt	4
Karlsruhe	764	NW 2	Dunst	3
Wiesbaden	764	W 2	bedeckt	6
München	763	W 4	heiter	4
Chemnitz	762	W 4	Regen	2
Berlin	758	NW 3	bedeckt	3
Wien	760	W 4	Regen	5
Breslau	758	SO 2	bedeckt	—1
Ile d'Aix	764	ONO 3	Dunst	9
Nizza	759	O 1	wolkenlos	8
Triest	759	still —	wolkenlos	10

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein neues barometrisches Minimum ist westlich von den Hebriden erschienen, welches starke südwestliche Winde bei rasch fallendem Barometer über den britischen Inseln verursacht. Eine andere tiefe Depression liegt östlich von Petersburg. Am höchsten ist der Luftdruck über dem centralen Frankreich. In Deutschland ist das Wetter ruhig, vorwiegend trübe und meist kälter, insbesondere in den südwestlichen Gebietstheilen. In Nord- und Mitteldeutschland ist vielfach Niederschlag, meist Regen, gefallen. Die Frostgrenze verläuft von Swinemünde über Grünberg nach Hermannstadt. Die Depression im Nordwesten scheint ihren Wirkungskreis südostwärts auszubreiten und daher dürfte für unsere Gegenden wieder Erwärmung zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 23. März. (Telegr.) Das Fahrwasser nach Memel, Pillau und Neufahrwasser ist eisfrei, nach Danzig passirbar. Das Kurische und das Frische Haff haben eine feste Eisdecke. Kolberg: Eisfrei, Swinemünde: Etwas Treibeis, das Stettiner Haff ist mit Eisbrecherhilfe passirbar. Arkona: Eisfrei. Darsserort Treibeis. Warnemünde: Eisfrei, Warnow passirbar. Wismarbucht: Festes Eis. Travemünde und Lübeck: Eisfrei. Kiel: Fast eisfrei, die Postdampfschiffahrt nach Korsör ist aufgenommen. Nordostsee-Kanal passirbar. Das Fahrwasser nach Schleswig, Sonderburg, Flensburg und Apenrade ist für Dampfer passirbar.

Von der Nordsee wird von gestern früh gemeldet: Eidermündung und Elbe etwas Treibeis. Das Feuerschiff „Krautsand" hat seine Station eingenommen.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	[illegible]erm. [illegible]	Wind und Wetter.
22	8	754.7	—1,3	N., mäßig; bewölkt.
23	12	757,9	—2,2	WNW., frisch; bedeckt.
23	4	758,0	—0,6	NW., frisch; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. [illegible] beide in Danzig.

Strenge reelle Bedienung. — Feste Preise.

„Magazin zum Pfau“

Inhaber:

Max Blumenthal,

Danzig, 2. Damm 7/8.

Specialgeschäft für

Hüte, Mützen u. Herrenmodeartikel.

Reichhaltige Auswahl in Regenschirmen, Spazierstöcken, Cravatten, Handschuhen, Hosenträgern, Kragen, Chemisets, Oberhemden und Serviteurs. (5098

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen
Fritz Klawitter u. Frau, geb. **Berenz.**
Danzig, 23. März 1895.

Gestern wurde meine liebe Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dieses zeigen hoch erfreut an
Danzig, 22. März 1895.
Max Philipsohn und Frau, **Rosa, geb. Zade.**

Gestern Abend wurden wir durch die glückliche Geburt eines Knaben hoch erfreut. (5740
August Ruckser und Frau, geb. **Lemberg.**

Die Beerdigung des Kaufmanns

Julius Adolf Keller

findet am Montag, 25. d. M., Vorm. 10 Uhr, von der Leichenhalle des St. Petri- und Pauli-Kirchhofs, Halbe Allee, aus statt. (5726

Die Beerdigung der Frau **Emilie Dasse, geb. Wittkowski,** findet Dienstag, d. 26. März, um 11 Uhr Vorm. vom Trauerhause, Langgasse 70, aus nach dem alten St. Marienkirchhofe statt.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Begräbniß meiner lieben Frau sage ich allen Verwandten und Bekannten, sowie Herrn Pfarrer **Conrad** für die trostreiche Rede am Sarge hiermit meinen tiefgefühltesten Dank. (5743

Zoppot, 22. März 1895.
Julius Behrend.

Naturforsch. Gesellschaft.

Anthropologische Section.

Sitzung den 27. März 1894, 8 Uhr Abends.

Tagesordnung:

Generalarzt Dr. Meisner: Anthropologische Mittheilungen aus Schleswig-Holstein.

Dr. Kumm: Ueber die neuesten Erwerbungen des Provinzial-Museums. (5668

Dr. Oehlschläger.

Es laden in Danzig:

Nach London:
SD. „Freda“, ca. 23./25. März.
SD. „Blonde“, ca. 26./29. März.
SD. „Artushof“, ca. 1./4. April.
SD. „Agnes“, ca. 7./9. April.

Nach Liverpool:
SD. „Birdoswald“ ca. 23./30. März
SD. „Rothesay“, ca. 23./30. März.

Es laden nach Danzig:

In London: (5759
SD. „Agnes“, ca. 25./30. März.

Th. Rodenacker.

Das Bureau
der
Ortskrankenkasse der vereinigten Handels- und Geschäftsbetriebe
befindet sich vom **26. März cr.**
Langgasse Nr. 83, I. Etage. (5646

Mein Comtoir befindet sich jetzt

Fleischergasse 86 I.

5687) J. Schleimer.

Niederlage
der
Brauerei Ponarth
(Schifferdecker)
Königsberg i. Pr.
befindet sich
Frauengasse Nr. 20.

Verkauf von Gebinden zu Brauerei-Preisen, in Flaschen, hell und dunkel, à 10 ₰. (5708

Vorbereitung zum einjähr. Examen
Hinz,
Gymnasiallehrer,
Schw. Meer, Kl. Bergstr. 8.

Volkskindergarten.

Die **Aufnahmeprüfung** für den neuen Cursus zur Ausbildung von **Familienkindergärtnerinnen** findet **Dienstag, den 26. d. Mts.,** Nachmittags 2½ Uhr, **Johannisgasse 24,** Saaletage, statt.
Schulabgangszeugniß u. Schreib**material** sind mitzubringen.

Der Vorstand.

Die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen
gewährt erststellige Darlehne in guter Stadtgegend zu **4—4¼ %** **Zinsen.** Alles Nähere durch den Hauptagenten (349
Th. Dinklage, Frauengasse Nr. 21.

Realprogymnasium zu Dirschau.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 18. April.** Aufnahme neuer Schüler **Dienstag und Mittwoch** vorher. Die Klassen **VI** bis **IV** einschließlich sind Realschulklassen. **III** bis **II** noch Realprogymnasialklassen. Schulgeld 80 M., für etwaige Theilnahme am facultativen Lateinunterricht in **V** und **IV** außerdem 40 M. (2861

Killmann, Director.

Auctionen!

Mobiliar-Auction Krebsmarkt 9.

Dienstag, den 26. März 1895, von **10 Uhr ab,** versteigere ich 4 Aussteuer-Mobilien, auch im Einzelnen, als: 1 nußb. Buffet mit Grundschnitzerei, 4 Plüschgarnituren, Sopha, 2 Fauteuils, 4 nußb. Bettgestelle mit Springfederboden, 1 Schlafsopha mit Bettkasten, 1 mah. Plüschgarnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 2 Paradebettgestelle mit Springfederboden u. Keilkissen, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 1 nußb. Diplomaten-Herrenschreibtisch, 2 Plüschsophas, 1 nußb. Sophatisch mit Kreuzfuß, 2 Säulen, 4 Bauerntische, 4 Ansetztische, 6 nußb. Vertikows, 8 nußb. Kleiderschränke, zerlegbar, 2 nußb. Trumeauspiegel mit Stufen, 2 feine große Kupferstiche, 35 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Klavierstuhl, 2 nußb. Spiegelspinde, 2 do. Speiseausziehtische, 4 Kleiderständer, 1 Rips-Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils, 2 Paneelbretter, 2 Nachttische mit Platten, 1 mah. Causeuse mit grünem Plüsch, 1 Plüsch-Sopha in nußb. Gestell, 36 do. Stühle mit Rohrlehnen, 2 Schirmständer, 2 Pfeilerspiegel mit Consolen, 1 Ruhebett, 1 Schlafsopha, 2 Regulatoren, 4 Sophatische, 3 Sophaspiegel, 12 feine Glasbilder, 2 gr. Teppiche, 2 Waschtische mit Marmorplatten, 1 Schachspieltisch, 3 Bücher-Etagèren, 1 Lutherstuhl, 1 gold. Herrenuhr mit gold. Uhrkette, 1 gold. Damenuhr, 1 feine große mah. Toilette, 1 Oelgemälde, 1 mah. Damenschreibtisch, 1 mah. Vertikow, 1 birk. Kleiderschrank, 1 birk. Wäscheschrank, 1 birk. Kommode, 1 Bettschirm mit grünen Gardinen, 1 Cylinderbureau, 1 Fenstertritt, 12 mah. Stühle, 1 Waschtisch mit Zinkeinsatz, 1 birk. 2thür. Kleiderschrank, zerlegbar, 1 birk. Vertikow, 2 birk. Bettgestelle mit Matratzen, 1 mah. Kleiderschrank, zerlegbar, 4 Satz Betten, viele Nippessachen, 60 eis. Gartentische, zusammenlegb., 4 Dtzd. Schlaf- u. Pferdedecken und div. Andere. Die Besichtigung kann am Auctionstage von 9 Uhr ab erfolgen und findet die Auction bestimmt statt. (5748

NB. Die gekauften Möbel können bis zum April stehen bleiben.

Eduard Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator,
Danzig, Bureau Häkergasse 11.

Auction zu Campenau.

Wegen Auftheilung der Besitzungen Thiergarthsfelde Nr. 5 (früher **Herrm. Froese**) und Campenau Nr. 3 (früher **Unger**), soll folgendes lebende und todte Inventar

Donnerstag, 4. April cr.,

Vormittags 8½ Uhr,

auf dem Gehöfte des Herrn **H. Scheffler II zu Campenau** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Bekannten auf Wunsch Credit.

I.

36 Pferde u. z.

A. **3 dreijährige Zuchthengste:** a. schwarzbraun, ohne Abz. 1,70 m, a. O/Pr. Lt. v. **Sergant** (engl. Vollbl.); b. hellbraun mit Abz. 1,65 m, a. Gondolis (Trak.); c. kirschbraun 1,68 m, von Paladin (O/Pr.) besonders stark gängig, mit schönem Extr., gefahren u. geritten, für Zuchtgenossenschaften besonders geeignet,
B. **7 dreijähr. Pferde,** zum Theil sehr edel mit hervorragenden Gängen u. schönen Extr., zum Theil angeritten u. gefahren,
C. **4 zweijähr. u. 4 einjähr. Fohlen** derselben Zucht,
D. **2 Goldfüchse (Stuten)** mit schm. Blesse (Passer) 5 u. 6 Jahre alt, 3 u. 3½ Zoll, (¾ Vollbl. v. e. V. B. „Eberhardt“), gefahren u. geritten mit hervorr. Gängen u. Extr.,
E. **4 Zuchtstuten mit Füllen** resp. hochtragend,
F. **1 Hellfuchs-Wallach,** 1,67 m 87. Carossier, Einsp. u. Reitpferd, für schw. Gewicht, ohne Fehler, gut. Gang u. schönen Extr.,
G. **11 jüngere und ältere Gebrauchs- und Arbeitspferde,**

II.

20 gute Milchkühe, hochtragend und abgekalbt, darunter einige importirte Holländer und Westpr. Heerdbuchthiere,
5 2¼ jähr. Holländer Stiere, 9—10 Ctr., mit schweren Formen,
4 1¼ jähr. Holländer Zuchtbullen mit schönen Formen und gut entwickelt, von best. gut. Milchkühen abst.
4 3 Monate alte besonders gut geform. u. gez. Holländer Bullkälber,
10 1¼ jähr. gut geform. Färsen und Stiere.

III.

Verschiedenes todtes Inventar, als: 4 gr. Rübenwagen mit Besätzen, 2 kl. Arbeitswagen, 12 Paar Arbeitssielen, Leinen, 4 zweisp. Pflüge (Wermke's Patent), mehrere einsp. Pflüge, Häufelpflug, Grubber, schott. Eggen, Saateggen, Dungwagen u. a. m. (5719

Auf vorherige Anmeldung bei Herrn **Scheffler** stehen Fuhrwerke auf Bahnhof Marcushof und Grunau zur Verfügung.

Jacob Klingenberg, Tiegenort,
Auctionator und vereid. Gerichts-Taxator.

Vermischtes.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung“ sind folgende Loose käuflich zu erwerben:
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 14. Mai. Loos zu 1 Mk.
Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 22. Mai. Loos zu 1 Mk.

Expedition der „Danziger Zeitung“.

Die Gewinnlisten
der
Freiburger Münster-Lotterie
sind eingetroffen.
Stück für 20 ₰ zu haben in der
Expedition der „Danziger Zeitung“.

Schleuderhonig
à ℔ 70 ₰,
Leckhonig à Pfd. 60 Pf.,
Landhonig à Pfd. 50 Pf.,
bei Mehrabnahme billiger,
Preißelbeeren in Zucker,
Dill- u. Senfgurken,
Sauerkohl à la Magdeburg.
empfiehlt (5732
E. F. Sontowski,
Hausthor 5.

Landschinken,
Räucherwurst,
Neunaugen
empfiehlt (5731
E. F. Sontowski.

L. Willdorff,
Mode-Magazin für Herren,
jetzt (5746
Portechaisengasse Nr. 1.

Das hochherrschaftliche Grundstück
Jopengasse Nr. 3,
bestehend aus 11 Zimmern nebst großem Zubehör, ist im Ganzen resp. getheilt zum 1. April cr. zu vermiethen eventl. preiswerth zu verkaufen. (5580
Besichtigung von 3 bis 4 Uhr.
Nähere Auskunft ertheilt
Julius Berghold,
Holzmarkt 24, 3 Tr.

Altes Zeitungspapier
verkauft die
Expedition
der
„Danziger Ztg.“
Ketterhagergasse 4.

8—9000 M. werd. z. 1. Juli zur sicheren Stelle von Selbstdarleihern gesucht.
Adressen unter Nr. 5744 an die Expedition dieser Zeitung.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Einlösung von Coupons.

Kostenfreie Aufbewahrung von geschlossenen und offenen Werthpacketen.

Spesenfreie Verwaltung und Controle von Effecten.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Ausloosung bezw. Convertirung von 4proc. Hypothekenbriefen.

Der Aufsichtsrath unserer Gesellschaft hat beschlossen, auf Grund der mit unseren Darlehnsschuldnern getroffenen Vereinbarungen die sämmtlichen noch im Umlauf befindlichen Stücke der jetzt ältesten siebenzig Serien unserer 4procentigen Pfandbrief-Anleihe, nämlich

Serie 11 bis 40 vom 1. Januar 1886
A. Nr. 2001 bis 8000, B. 4001 bis 10 000, C. 4001 bis 16 000, D. 1 bis 12 000, E. 1 bis 12 000,

Serie 41 bis 80 vom 1. Januar 1887
A. Nr. 8001 bis 16 000, B. 10 001 bis 18 000, C. 16 001 bis 32 000, D. 12 001 bis 28 000, E. 12 001 bis 28 000

zur Verloosung und Rückzahlung zu bringen.

Den Inhabern dieser Stücke, welche deren Umwandlung in 3½ procentige Pfandbriefe im Wege der Abstempelung der baaren Rückzahlung vorziehen, soll diese Umwandlung unter folgenden Bedingungen freistehen:

1. Die Abstempelung der Stücke hat in der Zeit vom 16. April bis spätestens den 15. Mai cr. zu erfolgen.
2. Die Stücke sind nebst einem arithmetisch geordneten Nummernverzeichniß und zwar:
   Serie 11 bis 40 mit Talons, jedoch **ohne** die Zinscoupons Nr. 19 und 20,
   Serie 41 bis 80 mit Talons und **mit** Zinscoupons Nr. 19 und 20 (also ohne Coupons Nr. 17 und 18)
   bei unserer Kasse, **Grosse Bleichen Nr. 28,** während der üblichen Geschäftsstunden einzureichen.
   Die Ein- und Rückreichung der zur Convertirung gelangenden Stücke kann gleichfalls bei unseren sämmtlichen Pfandbrief-Verkaufsstellen kostenlos erfolgen.
   Formulare stehen an unserer Kasse und den auswärtigen Verkaufsstellen zur Verfügung.
3. Bei der Rückgabe der auf 3½ Proc. Zinsen vom 1. Januar 1896 ab abgestempelten Stücke und Talons wird den Inhabern eine **Convertirungsprämie von ¼ Procent** des Nominalbetrages in baar gewährt.
4. Bezüglich der Ausgabe der neuen Couponsbogen erfolgt seiner Zeit besondere Bekanntmachung.

Ueber die oben angeführten Serien 11 bis 80 hinaus wird im laufenden Geschäftsjahre keine weitere Convertirung, Kündigung oder Ausloosung von 4procentigen Pfandbriefen mehr stattfinden. (5720

Hamburg, im März 1895.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Dampfer-Expeditionen.

Rotterdam—Danzig:
„D. Siedler“, Capitain Peters, 29. März cr.

Antwerpen—Danzig:
„Sophie“, Capitain Garbe, 3. April cr.

Güter-Anmeldungen erbeten bei
Ruys & Co., Rotterdam.
de Leeuw & Philippsen, Antwerpen.
F. G. Reinhold, Danzig. (5733

Patent-Antimerulion

gegen den **Hausschwamm** amtlich erprobt, **geruchlos und giftfrei,**
für Wohn-, Eis- und Geschäftshäuser, Schulen, Museen rc.
aus der **Chemischen Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg,**
empfiehlt **Albert Neumann,** Drogenhandlung, Danzig.

Ernst Eckardt, Civ.-Ing., Dortmund.

Specialitäten:

Fabrik-Schornsteinbau
aus rothen und gelben Radialsteinen.

Lieferung der Radialsteine.

Schornstein-Reparaturen.
Geraderichten, Erhöhen, Binden und Ausfugen während des Betriebs.

Ruß- und Funkenfänger.

Einmauerung v. Dampfkesseln.

Blitzableiter-Anlagen.

Ausführung unter Garantie. Geschäft gr. 1875.

Zur Frühjahrs-Saison
empfehle mein gut sortirtes
Hut- und Mützen-Lager
in den neuesten Formen zu billigsten Preisen.
1 Posten Haar-Filz-Hüte,
vorjährige Formen, sonst garantirt fehlerfrei, von 3—6 M., früherer Preis 5,50—9 M.
S. Deutschland,
Langgasse Nr. 82. (5056

Beste vollkommen staubfreie
Bettfedern und Daunen,
das ℔ 50 ₰, 1 M., 1,50 M., 2, 2,50 M., 3 M., 3,50, 4 M.,
liefert in abgewogenen ½ und 1 Kilo-Beuteln
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2. (800

Meine Großböttcherei Neufahrwasser bei Danzig
liefert in tadelloser Ausführung:
Lagerfässer, Bottiche, Spiritusfässer
in allen Größen und Stärken.
Kleinere Bier- und Branntweingebinde stets auf Lager.
Billigste Preise. Prompteste Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bittet (5671
Otto Jost, Böttchermeister.

Elbinger Dachdeckungs-Geschäft
C. F. Raether, Elbing,
Dachpappen-Fabrik, gegründet 1866.
Ausführung sämmtlicher **Dachdeckungen** in Dachpappe, Holzcement und Schiefer.
Für landwirthschaftliche Bauten:
Specialität: Neue doppellagige **Klebe-Pappdächer, Ueberklebung** alter devastirter **Pappdächer** nach doppellagigem System unter langjähriger Garantie.
Mit billigsten Offerten stehe gerne zu Diensten, auch werden alte **Pappdächer** behufs Kosten-Veranschlagung durch meinen geprüften Dachdeckermeister in **jedem** Falle **kostenlos** besichtigt. (4591

Stehbierhalle zum „Diogenes“,
Heilige Geistgasse Nr. 110.
Danziger helles Bräu von **Rodenacker,**
Königsberger helles Bräu von **Schönbusch,**
Culmbacher lichtes Salontafelbier aus der I. Culmbacher Export-Bierbrauerei. (5067
Danziger, Königsberger, Culmbacher } **Bock-Bier.**
Warme Würstchen und Appetitbrödchen.



Per Packet à 3 Stück zu 55 Pfg. überall zu haben

Erhältlich in **Danzig** bei:

Apotheke z. engl. Wappen, O. Michelsen, Breitgasse 97.
Kuntze G., Löwen-Drog., Altst., Paradiesg. 5.
Lövinsohn Isidor, II. Damm 13.
Loevensohn Louis Nachfl.
Neumann Albert, Drogerie.
Raths-Apotheke, G. Kornstädt, Langenmarkt 39.
Dr. Schuster & Kaehler, Drogerie, En-gro-Verkauf.
Zander Robert, Colonialwaaren-Handlg.



Echt bei **A. Fast.**

Bismarck-Feier in Zoppot.

Zur Feier des 80sten Geburtstages des Fürsten Bismarck findet am 1. April, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Kurhauses ein **Fest-Commers** statt.
Allseitige Betheiligung erwünscht. Eintritt 30 Pfennige.
Der vorbereitende Ausschuß.

Strandhalle
Westerplatte
von **Sonntag, den 24. März,** geöffnet.
5702) Hochachtungsvoll
G. Feyerabend.

Vorläufige Anzeige.

Apollo-Saal.
Sonntag, den 7. April 1895, Abends 7½ Uhr:
Concert
veranstaltet von (5493
Friedrich Laade,
unter gefälliger Mitwirkung hochgeschätzter Künstler u. Dilettanten.

D. L. V.
Heutiger Uebungsabend fällt aus.
Nächster Abend: **Montag, den 25. März 1895.**
Erscheinen sämmtlicher Mitglieder erwünscht.
Definitive Vertheilung der Rollen. (5727

Moldenhauer's Etablissement.
Sonntag, 24. März:
Großes Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 15 ₰.
Ergebenst **Carl Witte.**

Apollo-Saal.
Sonnabend, den 23., und Sonntag, den 24. März.
Nur diese 2 Vorstellungen noch von
Bellachini
Preise der Plätze wie bekannt.
Sonntag von 2 Uhr an findet der Vorverkauf im Hotel du Nord statt. (5735

Café Selonke,
Olivaerthor 10.
Sonntag, 24. März 1895:
Concert
von Mitgliedern der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.

Melodia-Zoppot.
Sonnabend, den 30. März, Abends 8 Uhr,
Dritte musikalische Abendunterhaltung für die Mitglieder.
Unter Anderem kommt zur Aufführung:
Die Harmonie der Sphären.
Dichtung v. Kosegarten, in Musik gesetzt von Andreas Romberg.
Sopransolo: Frau Clara Küster aus Danzig.
(Zur Nachricht für die Mitwirkenden: Letzte Proben am 25. und 28. März!)



Friedr. Wilh.-Schützenhaus
Sonntag, den 24. März:
Großes Concert.
Dirigent:
Herr **C. Theil,** Königl. Musikd.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
5703) **Carl Bodenburg,** Königl. Hoflieferant.
Mittwoch, den 27. März:
Gesellschafts-Abend.

Telephon Nr. 170. — Telephon Nr. 170.
A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Sonntg., 24., Nachm. 3½—6 Uhr:
Auf allgem. Wunsch:
Kinder-Vorstellung.
Neues komisch. Progr.
Grat.-Präsent-Verloosg.
50 größ. Gegenstände.
Jeder Besucher 1 Loos gratis.
Entree für Kinder:
Gallerie 10 ₰, Parterre 15 ₰,
Sperrsitz 20 ₰, Loge 25 ₰.
Erwachsene das Doppelte.
Abds. 7 Uhr, Kassenöffng. 6 Uhr:
Große Extra-Vorstellung.
Hervorrag. Kunstspecial.
Neues Sonntags-Repert.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Montag, wie tägl. Abds. 7½ Uhr:
Brill. Künstl.-Vorstellung.

Stadt-Theater.
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.
Abends 7½ Uhr. 4. Serie grün. 123. Abonn.-Vorstellg. **Der Herrgottschnitzer von Ammergau.** Volksschauspiel.
Montag. Außer Abonn. Zweites Gastspiel d. K. K. Kammersängers **Theodor Reichmann. Tannhäuser.** Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner.

Die herzlichsten Grüße und Küsse sendet Dir Dein W.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21262 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 23. März 1895 (Abend-Ausgabe.)

Das Militär-Strafverfahren.

Vor Jahresfrist hatte der Kriegsminister im Reichstage eine Erklärung abgegeben, daß die Militärbehörden mit der Aenderung der Militär-Strafprozeßordnung beschäftigt seien, und daß man baldige Resultate dieser Beschäftigung erwarten dürfe. Seitdem ging ein Jahr dahin, ohne daß man besagte Resultate erblickte. Im Reichstag ist nun vor einiger Zeit jene berechtigte Wißbegier des Volkes in den Anfragen einiger Abgeordneten zum Ausdruck gekommen, ohne daß hierauf eine sonderlich befriedigende Antwort erfolgte. Der Kriegsminister theilte mit, daß die Militär-Strafprozeßordnung zur Zeit Gegenstand der Verhandlungen im preußischen Staatsministerium sei, und er gab seinen guten Willen, etwas zu Stande zu bringen, mit der Erklärung kund: „Wenn mir die Kräfte fehlen, die Strafprozeßordnung durchzuführen, so werde ich Seine Majestät um einen Nachfolger bitten."

Das ist zweifellos ein rückhaltloses und werthvolles Versprechen des Kriegsministers, der mithin seine Person dafür zum Pfand gesetzt hat, daß etwas zu Stande komme. Hoffentlich geschieht das bald, denn „schier dreißig Jahre alt" ist bereits der heftige Kampf um die Reform unseres im wesentlichen auf der Heerordnung Gustav Adolfs beruhenden Militärstrafverfahrens, ohne daß dieser „dreißigjährige Krieg" bis jetzt irgend welche Erfolge für den Angreifer gebracht hätte.

Es sind jetzt mehr als zweiunddreißig Jahre her, daß der preußische Justizminister im Verein mit dem Kriegsminister (am 2. September 1862) die Erklärung abgab:

„Das gegenwärtige Verfahren in Civilsachen gilt offenbar für einen Fortschritt gegen das frühere, und ich müßte mich jeder Entwickelung unserer Verhältnisse verschließen, wenn ich nicht anerkennen wollte, daß das seit langer Zeit bestehende Verfahren der Militärstrafgerichte auch einer Verbesserung fähig sei. Nach dem, was ich gesagt habe, glaube ich, eine Revision der Bestimmungen über das Strafverfahren bei den Militärgerichten in eine gewisse Aussicht stellen zu können."

Der „Glaube" des Justizministers wurde getäuscht, und auf die „gewisse Aussicht" harrten die Schaulustigen vergeblich.

Ein Jahrzehnt nach jener Verheißung, am 30. März 1870, erklärte der Kriegsminister v. Roon, man solle nur warten, bis die deutsche Strafprozeßordnung zu Stande gekommen sei; das aber sei selbstverständlich, „daß sich die Militärstrafgesetzgebung der allgemeinen Landesgesetzgebung anzuschließen hat". Das klang verheißungsvoll, aber das „Selbstverständliche", der Anschluß der Militärstrafprozeßordnung an die Landesgesetzgebung, wurde nicht Ereigniß.

Sechs Jahre später, am 21. Dezember 1876, wurde im Reichstage beantragt,

„den Reichskanzler aufzufordern, mit thunlichster Beschleunigung dem Reichstage den Entwurf einer Militärstrafprozeßordnung vorzulegen, in welcher das Militärstrafverfahren mit den wesentlichsten Formen des ordentlichen Strafprozesses umgeben wird."

Damals bekämpfte der Kriegsminister v. Kameke diesen Antrag nicht, sondern nur den Zusatz, der die Zuständigkeit der Militärgerichte auf Dienstvergehen beschränken wollte. Der Fortfall dieses Zusatzes, so erklärte er, werde es den verbündeten Regierungen erleichtern, „dem Reichstage eine neue Militärstrafprozeß-Ordnung womöglich schon in der nächsten Legislaturperiode vorzulegen." Die nächste Legislaturperiode nahte heran, aber, wie es in dem Uhland'schen Gedichte heißt, „wohl sah ich die Eltern beide .... die Tochter sah ich nicht!"

Seitdem sind fast zwei Jahrzehnte vergangen, aber wie vor 30 Jahren so wird noch heute von der Volksvertretung angefragt, wie es der verehrlichen Reform des Militärstrafprozesses gehe, und vom Bundesrathstische wird noch immer erwidert: „Sie ist in Vorbereitung." Wenn sie nur diese Vorbereitung überlebt! Oder wenn sich hier wenigstens das Sprüchwort bewähren wollte: „Was lange währt, wird gut!"

Danzig, 23. März.

[Marienburg-Mlawkaer Bahn.] Die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn richtet, nachdem die Versuche zufriedenstellend ausgefallen, die **elektrische Beleuchtung** nunmehr in sämmtlichen Personen- und Gepäckwagen ein. Die Einrichtung ist dahin getroffen, daß jeder Wagenabtheil besonders eingeschaltet werden kann und es bleiben die nicht durch Reisende besetzten Coupés unbeleuchtet. An den Außenseiten der Wagen sind ebenfalls Lampen angebracht, welche den Zweck haben, zugleich die Perrons bei Aufenthalt der Züge auf den Bahnhöfen zu beleuchten. Diese Lampen bleiben während der Fahrt ausgeschaltet, ebenso auf Zwischenstationen, wo die Züge — wie in Dt. Eylau — längeren Aufenthalt haben. Störungen in der Anlage können auch unterwegs beseitigt werden, wozu das Zugpersonal praktisch instruirt ist und entsprechende Ersatztheile stets mitführt. Die Anlage wird von den Reisenden ihrer Zweckmäßigkeit und des guten Lichtes wegen allseitig mit Freuden begrüßt.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Der Director des v. Saldern'schen Realgymnasiums in Brandenburg a. H. Dr. Hochheim ist zum Provinzial-Schulrath in Berlin ernannt und dem ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Kiel, Dr. Pochhammer, der Charakter als Geh. Reg.-Rath verliehen.

* [Personalien bei der Steuerverwaltung.] Der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Brach aus Praust ist als Steuer-Aufseher nach Gruczno, der Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst Radke aus Danzig als Steuer-Aufseher nach Osche und der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Henſe aus Neuteich in gleicher Eigenschaft nach Culmsee versetzt worden.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Weidengasse Nr. 35, Niederstadt Blatt 218 und Blatt 219 von dem Zimmermeister Karl Peisong an den Apotheker Max Schwonder für 191 000 Mk.; Straußgasse Nr. 7 von dem Kaufmann Karl Gustav Springer an den Bauunternehmer Johann Kirkowski für 32 364 Mk.; Mirchauerweg Nr. 18 von den Sattlermeister Joseph Heinrichs'schen Eheleuten an das Fräulein Marie Briesewitz für 19 000 Mk.

Die sämmtlichen, nachstehend aufgeführten **Ausgabestellen** der „Danziger Zeitung" nehmen ebenfalls Abonnements für das neue Quartal — sowie auch Monats- und Wochen-Abonnements — entgegen, worauf wir unsere verehrlichen Leser hierdurch aufmerksam machen.

Rechtstadt.

Bäckergasse, Große Nr. 1 bei Herrn J. Zindel.
Breitgasse Nr. 71 bei Herrn M. J. Zander.
„ „ 89 } „ „ A. Kurowski.
„ „ 108 }
Brodbänkengasse Nr. 47 bei Herrn C. Hempf.
3. Damm „ 7 „ „ W. Machwitz.
Fischmarkt „ 12 „ „ C. Kroll.
„ „ 45 „ „ Gebr. Dentler.
Frauengasse „ 46 „ „ Wilh. Goertz.
Heil. Geistgasse „ 47 „ „ Otto Bösler Nachfl.
„ „ „ 131 „ „ Max Lindenblatt.
Holzmarkt „ 27 „ „ H. Mansky.
Hundegasse „ 80 „ „ Gust. Jäschke.
Junkergasse „ 2 „ „ Richard Utz.
Kohlenmarkt „ 32 „ „ Herm. Teßmer.
Langenmarkt 24 (Grünes Thor) bei Herrn Franz Weißner.
Langgasse 4 bei Herrn A. Fast.
Langebrücke 20 bei Herrn Gustav Krause.
Ritterthor „ „ George Gronau.
Röpergasse Nr. 10 bei Herrn Hugo Engelhardt.
Ziegengasse 1 bei Herrn Otto Kränzmer.

Altstadt.

Altstädt. Graben Nr. 69/70 bei Herrn George Gronau.
„ „ „ 85 „ „ G. Loewen.
Hinter Adlersbrauhaus 6 „ „ Draszkowski.
Kassubischer Markt Nr. 10 „ „ A. Winkelhausen.
Knüppelgasse „ 2 „ „ C. Raddatz.
Paradiesgasse „ 14 „ „ Alb. Wolff.
Pfefferstadt „ 37 „ „ Rud. Beier.
Rammbaum „ 8 „ „ A. Labuhn Nachf.
Schüsseldamm „ 32 „ „ J. Trzinski.
„ „ 56 „ „ H. Strehlau.
Seigen, Hohe „ 27 „ „ F. H. Wolff.
Tischlergasse „ 23 „ „ Bruno Ediger.

Innere Vorstadt.

Fleischergasse Nr. 29 bei Herrn J. M. Kownatzki.
„ „ 87 „ „ Albert Herrmann.
Holzgasse „ 22 „ „ W. Matschoß.
Lastadie „ 20 „ „ J. Fiebig.
Poggenpfuhl „ 48 „ „ Jul. Kopper.
Poggenpfuhl „ 73 „ „ A. Wierzba vorm. Kirchner.
Mottlauergasse „ 7 „ „ B. D. Aliewer.

Speicherinsel.

Hopfengasse Nr. 95 bei Herrn H. Manteuffel.

Niederstadt.

Grüner Weg Nr. 5 bei Herrn William Hintz.
Langgarten „ 8 „ „ P. Pawlowski.
„ „ 58 „ „ F. Lilienthal.
„ „ 92 „ „ Carl Skibbe.
Schwalbengasse, Gr. Nr. 6 b. Hrn. F. W. Nötzel, Meierei.
1. Steindamm Nr. 1 bei Herrn Theodor Dick.
Thornscher Weg Nr. 5 bei Herrn H. Schieske.
Weidengasse Nr. 32a bei Herrn V. v. Kolkow.

Außenwerke.

Berggasse, Große Nr. 8 bei Herrn Schipanski Nachfl.
Halbe Alee „ „ Richard Utz.
Hinterm Lazareth „ 3 „ „ R. Dingler.
Hinterm Lazareth „ 8 „ „ Louis Groß.
Kneipab Nr. 9 „ „ W. Witt jun.
Krebsmarkt Nr. 3 „ „ F. Jocher.
Petershagen a. d. Radaune Nr. 3 bei Hern. Alb. Bugdahn.
Sandgrube Nr. 36 „ „ C. Neumann.
Schwarzes Meer Nr. 23 bei Herrn Georg Rüdiger.
Schichausche Colonie „ „ F. W. Lukatis.
Sandweg „ „ Schierkowski.
Strohteich „ „ W. Kuſt.

Langfuhr.

Langfuhr Nr. 38 bei Herrn R. Witt (Posthorn).
„ „ 59 „ „ Georg Metzing.
„ „ 78 „ „ R. Zielke.

Stadtgebiet und Ohra.

Stadtgebiet Nr. 1 bei Herrn F. Lewanczyck.
„ „ 94/95 bei „ G. Loroff.
Ohra Nr. 161 bei Herrn M. A. Tilsner.
Ohra an der Kirche bei Herrn J. Woelke.

Schidlitz und Emaus.

Schidlitz Nr. 78a bei Herrn Friedr. Zielke.
„ „ 50 „ „ G. Claassen.
Schlapke „ 957 „ „ Berg.
Emaus „ 24 „ Frau A. Muthreich.

Neufahrwasser und Weichselmünde.

Kleine Straße bei Frau A. Linde.
Marktplatz „ Herrn P. Schultz.
Gasperstraße 5 „ „ Georg Biber.
Westerplatte „ „ A. W. Prahl.
Weichselmünde „ „ Radtke.

Zoppot.

Am Markt bei Herrn Const. Ziemssen.
Danziger Straße Nr. 1 bei Herrn Benno v. Wiechl.
„ „ „ 47 „ „ Otto Kreft.
Pommersche „ „ 2 „ „ Paul Genff.
Seestraße Nr. 29 bei Frl. Foche.
„ „ 49 „ Herrn A. Fast.
Südstraße Nr. 7 bei Herrn C. Wagner.
„ „ 20 „ „ J. Rogatzki.
Wilhelmstraße Nr. 31a bei Herrn A. Schellner.

Der Abonnementspreis der „Danziger Zeitung" beträgt für Danzig

ohne Handelsblatt			mit Handelsblatt		
für ein Vierteljahr	2,00 Mk.,	mit Botenlohn 2,60 Mk.,	für ein Vierteljahr	3,50 Mk.,	mit Botenlohn 4,10 Mk.,
für 2 Monate	1,40 „	„ „ 1,80 „	für 2 Monate	2,40 „	„ „ 2,80 „
für 1 Monat	0,70 „	„ „ 0,90 „	für 1 Monat	1,20 „	„ „ 1,40 „
für 1 Woche	0,20 „	„ „ 0,25 „			

In den nächsten Tagen beginnt der Abdruck des neuen Romans **„Das verlorne Paradies"** von dem berühmten Roman-Schriftsteller **Frhr. von Perfall.**

Verlag der „Danziger Zeitung".

* [Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts.] Dem Nachtwächter Muskulus in Marienburg, der von dem Eisenbahnbetriebsamt für den Nachtwachdienst auf dem auf der Feldmark Sandhof belegenen Bahnhofe Marienburg angenommen wurde, ist von seiner vorgesetzten Behörde zur Pflicht gemacht worden, einen Hund für den Wachdienst zu halten. Muskulus, der seinen Wohnsitz in Marienburg hat, ist von dem Magistrat dortselbst zur Hundesteuer herangezogen worden, weil letzterer einmal den Hund zur Bewachung nicht für erforderlich hielt und weil der Hund für den Wachdienst im Gemeindebezirk Sandhof gehalten wurde. Gegen die Heranziehung zur Hundesteuer klagte Muskulus. Der Bezirksausschuß hat sich ganz den Ausführungen des beklagten Magistrats angeschlossen und wies die Klage ab. Die von dem Kläger eingelegte Revision ist von dem Oberverwaltungsgericht in Berlin verworfen worden.

Aus der Provinz.

Oliva, 23. März. Gestern Abend 10 Minuten vor 8 Uhr erleuchtete ein **Meteor** auf einige Secunden die Winterlandschaft so lebhaft, daß die Gegenstände recht tiefen Schatten warfen. Es fuhr in südlicher Richtung und hinterließ fast im Zenith einen kleinen, leuchtenden Streifen, auch nur für wenige Secunden. Ehe man die Erscheinung recht in's Auge fassen konnte, war sie dahin. — Hier haben sich auf Salzmann'schem Grund und Boden seit einiger Zeit **die Zigeuner** recht behaglich niedergelassen. Zwei große hölzerne Wagen, höchst grell angestrichen, mit Fenstern, Thüren, Schornsteinen, ein verräuchertes Leinwandzelt, in dem ein Wärmfeuer brennt, kleine Wagen und Schlitten, Futtervorräthe, eine Menge Pferde, schwärzliche Männer, grotesk gekleidete Weiber und halb nackte Kinder bieten ein merkwürdiges Bild mitten in der tief winterlichen Schneelandschaft. Abends hört man die mitunter schwermüthigen, mitunter recht lebhaft klingenden Zigeunerweisen aus dem Lager ertönen. Die Männer bereisen die Märkte, handeln mit Pferden, sprechen tüchtig dem Weine in den hiesigen Gasthäusern zu, die Frauen gehen wahrsagen und betteln, die kleinen Barfüßler belästigen die Vorübergehenden durch Bitten mit Aufsagen ihrer großen Leiden. Ein ganz kleines Kind haben sie hier in der katholischen Kirche taufen lassen. Die Zigeuner haben die Absicht, sich hier einen festen Wohnsitz zu gründen und stehen schon mit verschiedenen Grundbesitzern in Unterhandlung. An Geld und Geldeswerth fehlt es ihnen nicht; bei einem Fleischer hatten sie einen „Goldklumpen" deponirt und entnahmen Waare darauf.

-k- Zoppot, 22. März. Die unter der Leitung des Herrn Director Dr. Funk stehende hiesige **landwirthschaftliche Winterschule** hat soeben ihren achten Cursus beendet und entließ heute die Zöglinge, welche theils in Stellungen traten, theils in die väterliche Wirthschaft gehen. Im verflossenen Winter wurde die Schule von 19 Zöglingen und einem Hospitanten besucht. 11 Zöglinge gehörten zum unteren Cursus und 8 zum Obercursus. Von diesen letzteren sind 3 im Besitze des Berechtigungsscheins für den einjährig-freiwilligen Dienst.

Schlawe, 21. März. Am vergangenen Freitag wurde in einer außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten auf Antrag des Magistrats einstimmig beschlossen, den **Fürsten Bismarck** anläßlich seines 80. Geburtstages zum **Ehrenbürger unserer Stadt** zu ernennen.

ck. **Aus dem Kreise Osterode**, 22. März. Die Stadt **Hohenstein** wird durch die **Auflösung des Gymnasiums** empfindlich geschädigt. Eine Anzahl Familien, die zum Gymnasium in dieser oder jener Beziehung standen, verläßt den Ort. Die Scheidenden versammelten sich mit ihren Freunden dieser Tage im Hotel „Kaiserhof" zu einem Abschiedsfeste. — Der **Osteroder Armen-Unterstützungsverein** hatte im verflossenen Vereinsjahre eine Einnahme von 895 Mk. und eine Ausgabe von 715 Mk. Es wurden mehr als 80 Arme und Kranke unterstützt. Im Interesse des Vereins sind 9 Pfleger thätig.

K. **Rosenberg**, 22. März. Auf dem zum 29. März anberaumten **Kreistage** steht die Feststellung des Etats der Kreis-Communalkasse pro 1895/96, sowie Beschlußfassung über die anderweite Feststellung des Kreisabgaben-Vertheilungsmaßes. Der Vorschlag des Kreisausschusses lautet: Die Kreisabgaben im Kreise Rosenberg werden durch gleich hohe Zuschläge zu dem Sollaufkommen der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer des laufenden Jahres, sowie zu dem Sollaufkommen der Einkommensteuer einschließlich der gemäß § 74 der Einkommensteuer vom 24. Juni 1891 fingirten Steuersätze derjenigen Personen, welche nicht mehr als 900 Mark jährliches Einkommen haben, aufgebracht. Bei Berechnung des auf jede Ortschaft fallenden Kreisabgabensolls ist zuvor die Steuer derjenigen ihrer Bewohner abzusetzen, welche nach dem Gesetze vom 11. Juli 1822 von den Communalabgaben befreit sind. Das auf jede Gemeinde resp. Gutsbezirk fallende Kreisabgabensoll ist von diesen unverkürzt an die Kreiscommunalkasse abzuführen. Die Untervertheilung auf die einzelnen Steuerpflichtigen ist Sache der betreffenden Gemeinden resp. Gutsbezirke.

K. **Thorn**, 22. März. Die Bewegung gegen den Entwurf des **Stempelsteuergesetzes** wird eine immer größere. Verschiedene Handelskammern, u. a. auch die hiesige, haben in ihren Petitionen an das Abgeordnetenhaus die Bitte ausgesprochen, die Beschlußfassung über diese Vorlage in dieser Session ganz auszusetzen und die Regierung zu ersuchen, die betheiligten Kreise zu diesem Entwurf zu hören. Sämmtliche Handelskammern weisen in ihren Petitionen auf die großen Schäden hin, welche der Entwurf nach Erlangung der Gesetzeskraft auf unser gesammtes wirthschaftliches Leben ausüben würde. — Durch das Verbot der **Schweineeinfuhr** aus Polen ist unsere Stadt in eine eigenthümliche Lage gerathen. Zur Aufnahme der Schweine hat sie besondere Einrichtungen im Schlachthause treffen müssen und zur Ausführung derselben eine Anleihe von 170 000 Mark aufgenommen, die mit 4 Proc. zu verzinsen und mit 1 Proc. zu amortisiren ist. Beim Ausbleiben der polnischen Schweine würde ein Einnahmeausfall von 21 000 Mark im Schlachthause eintreten. Die Stadt könnte mithin aus den Einnahmen des Schlachthauses ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

ϱ **Allenstein**, 22. März. Die hiesige Strafkammer hatte sich am 20. d. Mts. mit einer Sache zu beschäftigen, die auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte. Der Mühlenbesitzer Ganswindt aus Wadang bei Allenstein (ein Bruder des kühnen Flugmaschinen-Experimentators) hatte am 30. März v. J. an den **Erfinder des kugelsicheren Panzers**, den Schneidermeister Dowe aus Mannheim, einen Brief etwa folgenden Inhalts gerichtet: „Theile Ew. Hochwohlgeboren ergebenst mit, daß ich ebenfalls einen kugelsicheren Panzer erfunden habe, wohl auf dieselbe Weise wie Sie den Ihrigen. Ich mache Ihnen hiermit den Vorschlag, die Sache halbpart mit mir zu machen, oder mir umgehend mitzutheilen, wieviel Sie an mich abgeben wollen, andernfalls werde ich die Erfindung billig an den Staat verkaufen. Ich habe schon mehrere Erfindungen gemacht, die etwas schwieriger waren als diese." Herr D. stellte wegen dieses Schreibens Strafantrag wegen Erpressung. Aus der Verhandlung ging hervor, daß Angeklagter thatsächlich ein Patent auf einen seiner Meinung nach kugelsicheren Panzer angemeldet hatte, damit aber abgewiesen worden war. Auf eine zweite Anmeldung aber sei noch keine Entscheidung getroffen. Der Angeklagte ist auch erbötig, ein Stück seines Panzers innerhalb drei Wochen an die Gerichtsstelle herbeizuschaffen und Schießversuche auf denselben anstellen zu lassen. Der Vertheidiger beantragte daher Vertagung der Sache. Der Gerichtshof lehnte jedoch diesen Antrag ab, hielt die versuchte Erpressung vielmehr für erwiesen und verurtheilte den Angeklagten zu 8 Tagen Gefängniß und Tragung der Kosten.

Vermischtes.

Der stumme Tannhäuser.

Aus **Genf**, 19. März, schreibt man der „Frkf. Ztg.": Herr Engel, „von der großen Oper in Paris", sollte vor acht Tagen hier als Tannhäuser gastiren. Da er jedoch erkrankte, wurde die Aufführung verschoben; gestern war nun das Gastspiel des Herrn Engel wieder angesetzt und das Haus ausverkauft. Bevor sich jedoch der Vorhang hob, trat der Regisseur vor und verkündete, daß sich der Zustand des Gastes neuerdings verschlimmert habe; da er aber morgen abreisen müsse, wolle er, um die nochmalige Aufführung des Stückes zu ermöglichen, (andere behaupten, um die gute Einnahme zu retten), seine Rolle pantomimisch darstellen, d. h. er werde die nöthigen Bewegungen machen und — schweigen. Die Vorstellung nahm sich reizend aus, nur wirkten gerade die ernstesten Stellen beinahe komisch. Das Publikum aber ist der Theater-Direction für den gebotenen seltenen Genuß sehr dankbar. Ein stummer Tannhäuser ist in den Annalen des Theaters kaum noch dagewesen.

Die Ueberschwemmung im Odergebiet.

Breslau, 22. März. Die „Breslauer Zeitung" berichtet gegenüber den Meldungen von gestern, daß es sich bei der Ueberschwemmung im Odergebiet nicht um einen Bruch des Ohlauer Schutzdammes, sondern nur um eine Ueberfluthung und Durchspülung des Vordammes handelt. Eine Gefahr für die Dörfer sei nicht vorhanden; auch sei das erwartete Sinken des Wassers bereits eingetreten. (W. T.)

Internationales Turnfest.

Christiania, 22. März. Die Militärcommission wird beim Storthing den Antrag zur Bewilligung eines Betrages von 10 000 Kronen für ein **internationales Turnfest** stellen, welches im Juni d. J. in Christiania stattfinden soll. (W. T.)

Kunst und Wissenschaft.

Berlin, 23. März. (Telegramm.) Der **Cöllnische Männergesangverein** gab gestern Abend in der Philharmonie sein **erstes Concert** mit großem Erfolg. Der **Kaiser**, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog von Weimar, Prinzessin Friedrich Leopold und andere Fürstlichkeiten wohnten dem Concert bei. Der Kaiser sprach dem Präsidenten des Vereins seine Anerkennung aus. Cultusminister Dr. Bosse theilte dem Concertmeister Josef Schwarz seine Ernennung zum königlichen Musikdirector mit. An das Concert schloß sich ein Commers.

Zuschriften an die Redaction.*)

Es ist mit großer Genugthuung zu begrüßen, daß die „Zuschrift" in Nr. 21 251 der „Danziger Zeitung" in den Kreisen der urtheilsfähigen Theaterbesucher ungetheilten Beifall und Billigung hinsichtlich der gerügten Mißstände am hiesigen Stadttheater gefunden hat, zumal aus der Zuschrift für den einsichtsvollen Leser deutlich das Bemühen hervorgeht, objectiv zu sein.

Um so bedauerlicher ist es nun, wenn von Seiten eines Mitgliedes der Oper in einem Inserat in der „Danziger Zeitung" dem Einsender jener Zuschrift in gewisser Hinsicht die Absicht einer persönlichen Kränkung imputirt wurde, welche demselben jedoch vollständig fern gelegen hat.

Allerdings ist die Unsitte in den letzten Jahren immer mehr eingerissen, daß sich die darstellenden Künstler die Freiheit herausnehmen, dem Publikum und der Fachkritik Zurechtweisung zu ertheilen, was nur aufs schärfste zu verurtheilen ist! Sobald ein Künstler an die Oeffentlichkeit tritt, setzt er sich dem Urtheil der Menge aus und hat dieses — ob gut oder schlecht — zu ertragen. Wenn nun in fraglichem Inserat jenes Sängers mit besonderer Schärfe der Titel „I. Bariton am Stadttheater zu Danzig hervorgehoben" wurde, so kann dieses weder die Ansicht des Publikums noch jenes Einsenders (über den sonst in lyrischen Partien und darstellerisch verdienstvollen Künstler) doch nicht ändern, daß seinem Können und seiner Individualität I. Baritonpartien (Heiling, Holländer, Wolfram, Telramund 2c.) nicht entsprechen, ohne Rücksicht auf den etwa von der Direction ihm ertheilten contractlichen Titel. Ein besonderes Kunstverständniß ist von dem Einsender jenes Artikels, wie irrthümlich behauptet wurde, auch nicht in Anspruch genommen, dieses vielmehr der Fachkritik ausdrücklich vorbehalten, welche sich öffentlich und auch auf dem Wege des privaten Meinungsaustausches mit jenem sich verletzt fühlenden Künstler in noch präciserer Form über denselben ausgesprochen hat. Es kann daher auch nicht Wunder nehmen, wenn das Publikum trotz der wohlwollenden Kritik nicht an die „Walküre" glauben will, da ihm die kleine Oper in einer Verfassung vorgeführt wird, die einer Reisegesellschaft, wie man sie in kleinen Städten der Provinz findet, würdig wäre, weshalb ein Rückschluß auf die große Oper naheliegt. Das Publikum wird unter solchen Umständen lieber eine flott gespielte Posse goutiren, als Opern angedeuteter Qualität. Daß seit der für unsere Bühnenverhältnisse verhängnißvollen Directions-Aera Jantsch der bisherige gute Geschmack des hiesigen Publikums künstlich verbildet ist, muß den 6 Einsendern in Nr. 21 255 bedingungslos zugestanden werden.

Das Bestreben der gegenwärtigen Direction, mit einer Schaar von jungen Anfängern oder besser Anfängerinnen dem Danziger Publikum eine „Oper" vorzuführen, mag zwar finanziell zweckmäßig sein, entspricht aber nicht einer Bühne von der seitherigen Bedeutung der Danziger, denn solche Experimente gehören in die Provinz oder auf eine Theaterschule, nicht aber hierher.

Da nach den bis jetzt erfolgten Reengements in der Oper die bemängelten Besetzungen der Hauptfächer auch für die kommende Saison, wie verlautet, bestehen bleiben dürften, und noch einige bisher am Theaterhimmel unbekannte Sterne für große Fächer dazu „entdeckt" worden sein sollen, so darf sich das Danziger Publikum auch für die kommende Saison auf eine Fortsetzung der diesjährigen Zustände gefaßt machen, falls dasselbe nicht inzwischen Protest erhebt.

Einsender hofft, daß die Abänderungsvorschläge der Regierung, welche auf Betreiben der Bühnengenossenschaft erfolgten, hinsichtlich einer Verschärfung des § 32 der gegenwärtigen Gewerbe-Ordnung Annahme finden werden, da sie zweifellos dem Publikum, wie den Künstlern gleich großen Schutz gewähren. Der § 32 soll nach dem Vorschlage der Regierung folgende Fassung erhalten:

„Schauspielerunternehmer bedürfen zum Betriebe ihres Gewerbes der Erlaubniß. Dieselbe gilt nur für das bei Ertheilung der Erlaubniß bezeichnete Unternehmen. Zum Betriebe eines neuen oder eines wesentlich veränderten Unternehmens bedarf es einer anderen Erlaubniß. Die Erlaubniß ist zu versagen, wenn der Nachsuchende den Besitz der zu dem Unternehmen nöthigen Mittel nicht nachzuweisen vermag, oder wenn die Behörde auf Grund von Thatsachen die Ueberzeugung gewinnt, daß derselbe die zu dem beabsichtigten Gewerbebetriebe erforderliche Zuverlässigkeit, insbesondere in sittlicher, artistischer und finanzieller Hinsicht nicht besitzt."

Daß von der Leitung eines Kunstinstituts in materieller und moralischer Hinsicht gewisse Garantien geboten werden müssen, bedingt das allseitige Interesse, daß dieses aber auf musikalischem Gebiet unerläßlich ist, wird jeder Kenner der Bühnenverhältnisse bestätigen; fehlt aber letzteres und daneben vielleicht noch der gute Wille, so mögen die Musen ihre Häupter verhüllen!

Ein langjähriger Theaterbesucher.

*) Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitere als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht. Sie muß es auch ablehnen, den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften ihrerseits zu vertreten.

Zum Antrage Heyl betr. Kündigung des argentinischen Handelsvertrages.

Es giebt kaum einen besseren Beweis für die Rathlosigkeit im Lager der Agrarier als der Antrag Heyl. Wenn die Herren auch nur ein wenig über die Wirkung der vorgeschlagenen Mittel nachgedacht hätten, wenn sie das Für und Wider erwogen hätten, so würden sie wohl schwerlich die Absperrung des argentinischen Weizens vom deutschen Markte als einen sonderlichen Vortheil für die Landwirthschaft betrachten können. Unsere östlichen Landwirthe sind mit ihrem Getreideüberschuß auf den Export angewiesen und der Gewinn dieses Exportes hängt in erster Linie von der Höhe der Fracht ab, in zweiter Linie vom Weltmarktpreise; ob ihr Getreide von Danzig aus nach Köln oder London geschickt wird, kann ihnen völlig gleichgiltig sein, nie aber kann es dem exportirenden Kaufmann gleichgiltig sein. Denn dieser kann nur dorthin erfolgreich concurriren und dementsprechende Einkaufspreise zahlen, wo er feste Abnehmer hat und billige Fracht zahlt; die Frachten sind aber stets dorthin am billigsten, wo ein Verkehr verschiedener Güter stattfindet. Und dieses ist für die östlichen Häfen in erster Reihe nach England und Skandinavien der Fall. Nun werden sich die Herren wohl schwerlich der Hoffnung hingeben, daß die Argentinier weniger Weizen bauen werden, wenn ihnen der deutsche Markt verschlossen wird; sie werden doch wohl eher zugeben, daß die Argentinier nun andere Märkte überfluthen werden und hier nicht nur das russische, sondern auch das ostdeutsche Getreide vom Markte verdrängen werden. Ob dann aber die Danziger Kaufleute auf den rheinischen Märkten mit den Oesterreichern und Rumänen concurriren können, oder ob sie es den Herren werden überlassen müssen, sich selbst ihre Absatzgebiete zu suchen, ist dann eine Frage, welche die Herren Landwirthe wohl bald gezwungen sein werden zu erwägen. Die Herren Agrarier thun gerade so, als ob die Welt nur ihretwegen da wäre. Nein, verehrte Herren, wenn diese „ausbeutende Industrie und der Handel" nicht wären, dann gingen Sie zu den Hoffestlichkeiten noch in den selbstgefertigten Bastschuhen und Kitteln, wie die Vorfahren vor einem Jahrtausend. Man wird die wirthschaftliche Entwickelung nicht aufhalten, und wenn alle Tage ein „neues Gesetz" gemacht würde. Deutschland ist noch lange nicht die Welt; die Welt kann ohne Deutschland leben, aber nicht Deutschland ohne die Welt.

F. Alex, Kornträger.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

März **Pillau** nach
20. Planet (SD.), Cornand Great Yarmouth

Warnemünde von
19. Thomas Haynes (SD.), Wright Grangemouth

Travemünde nach
20. Alpha (SD.), Brinckmann Malmö

Hamburg von
20. Sophie Wilhelmine, Iversen Buenos-Ayres
20. Bertha, Löwe Jamaica
F. H. Lolling, Allwardt Jamaica
21. Unie, Siegel Rio Grande

nach
21. Otto Graf zu Stolberg, Wesemann Pernambuco
Tütterina, Onken Porto Alegre

Cuxhaven von
20. Bertha, Löwe Black River
Franz (SD.), Isbehn d. Ostsee
Taurus, Jansen Savannah
Loreley, Hegemann Iquique
21. Donna Dolores, Dierks Laguna
Oscar (SD.), Schröder d. Ostsee
Tatti (SD.), Hansen d. Ostsee

Bremen nach
21. Iris (SD.), Schwarz Köln

Nordenhamm von
21. Havel (SD.), Jüngst Newyork

Bremerhaven von
20. Darmstadt (SD.), Eichel Ostasien
21. Gauß (SD.), Jülfs Danzig
Schönburg (SD.), Diedrichsen Buenos-Ayres

März **Bremerhaven** nach
21. Nord (SD.), Becker Stettin

Christiania von
19. Christianssund (SD.), Jensen Stettin

Ystad von
17. Niord (SD.), Edström Stettin

nach
15. Zoppot (SD.), Scharping Aarhuus

Frederikshavn von
18. Cato (SD.), Boyes Danzig nach Hull

Kopenhagen von
20. Island (SD.), Skjödt Newyork

nach
19. Hekla (SD.), Laub Newyork

Amsterdam nach
19. Christina, Smith Deutschland
Frederich, Engelhard Deutschland
Hubertus, Gertges Deutschland

Nieuwe Waterweg nach
20. Luna (SD.), Kunst Amsterdam

Ymuiden von
21. Mietzing (SD.), Schindler Blyth
Mercurius (SD.), Meyer Kopenhagen

Newcastle clarirt nach
19. Riga (SD.), Korff Neufahrwasser

Livorno von
20. Wieland, Maaß Pensacola

Febr. **Montevideo** von
19. J. Schoentjes, Bradhering Capstadt

März **Wilmington** (N. C.) von
7. Wodan, Arndt St. Pierre (Mart.)

Bekanntmachung.

Vom 25. d. Mts. ab befinden sich die Geschäftszimmer des unterzeichneten Königlichen Eisenbahn-Betriebs-Amts in dem Dienstgebäude der zukünftigen Königlichen Eisenbahn-Direction am Olivaer Thor. Die Verlegung der Eisenbahn Betriebskasse nach demselben Dienstgebäude findet am 27. d. Mts. statt und werden an dem Umzugstage Zahlungen weder geleistet noch entgegengenommen. (5738

Sendungen an das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt sind vom 26. d. Mts. ab nach dem Directionsgebäude am Olivaer Thor abzufertigen.

Danzig, den 22. März 1895.

Königl. Eisenbahnbetriebsamt.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft ist heute eingetragen, daß der Kaufmann Carl Heinrich Gutjahr aus Marienburg und dessen Ehefrau Clotilde, geborene Schilling, durch Vertrag vom 9. März 1895 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben. (5715

Marienburg, 19. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist zu Folge Verfügung vom 16. März 1895 an demselben Tage bei Nr. 218 (Paul Albrecht) folgender Vermerk eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Lauenburg in Pommern, den 16. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute unter Nr. 133 die Firma Max Klein und als deren Inhaber der Kaufmann Max Klein hierselbst eingetragen worden.

Löbau, den 19. März 1895.

Königliches Amtsgericht.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.